Nachmittags-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 290.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 24. Juni

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Amtliches.

Berlin, 23. Juni. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Pinder, vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, den Rothen Adler-Orden 2. Kl. mit Eichenlaub; dem Geh. Sanitäts-Rath Dr. Erbkam hierselbst und dem Hegemeister Sternsdorff zu Hochwald, Kr. Brieg, den Rothen Adler-Orden 4. Kl.; dem Kreisgerichts-Sekretär und Kanzlei-Direktor, Kanzlei-Rath Koch zu Frankfurt a. O. den Kgl. Kronen-Orden 4. Kl.; dem Bildhauer, Professor Wolff hierselbst, den Adler der Ritter des Kgl. Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Kaufmann Binder zu Westerhüsen, Kr. Wanzleben, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Bendix in Neidenburg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Kreisgericht in Wehlau, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Zeitbetrachtung.

Die Kriegsarbeit ist durch großartige Feste abgeschlossen worden und die politische Arbeit ruht; wir genießen also Ferien. Die Tagesblätter scheinen, indem sie nach wie vor ihr täglich Amt verrichten, nur noch herauszukommen, um dem aufregungsbedürftigen Leser den Seufzer zu entlocken: „Ach Gott, wie langweilig!" oder um den konservativen Menschenfreund zu dem weisen Ausspruch zu bewegen: „Welch' eine glückliche Zeit für die Menschheit, wenn die Zeitungen langweilig sind!" Wir können nur wünschen, daß diese Sommerruhe nicht gestört werden möchte, denn die Menschheit ist von all' den großen Ereignissen und Aufregungen des letzten Jahres abgespannt und sehnt sich, wenn nicht nach ruhiger Muße so doch nach ruhiger Arbeit. Auch die Tagespresse bedarf der Sammlung, denn in den letzten 10 Jahren hat sie fast nie Ferien gehabt. Die „saure Gurkenzeit" ist eine Sage alter Herren geworden, eine Sage, welche geeignet wäre, die Tagesschriftsteller von heut zu Verehrern der Vergangenheit zu machen. Möglicher Weise gelangen die Zeitungen in diesem Sommer wieder einmal zu dem Zustande, der — wie ein dunkles Gerücht aus alter Zeit meldet, — früher öfter eingeten sein soll: zum Stoffmangel.

Wir glauben aber, daß ein solcher Zustand nicht eintreten wird. Wenn auch einige Zeit hindurch die gewürzte Kost des öffentlichen Lebens etwas schmaler von der Geschichte uns zugetheilt werden sollte, so wird uns dafür eine desto kräftigere Hausmannskost bleiben. Wir sind freilich durch die Menage an der öffentlichen Wirthstafel etwas verwöhnt worden, indessen der Mensch kann auch wieder entwöhnt werden.

Ohne Figuren gesprochen: Wir haben bei dem aufregenden Treiben des Tages manche Arbeit vernachlässigt, manche Forderung unterlassen. Wenn die Tagespresse ihre Zeit versteht, wird sie die erhoffte Muße benutzen, die Soldaten des wissenschaftlichen, sittlichen und wirthschaftlichen Kampfplatzes zu begleiten. Welch' ein reiches Feld der Betrachtung! Welche Gelegenheit, Anregungen zu geben und Bestrebungen zu fördern?

Wir meinen, die Menschheit wäre besser daran, wenn die Presse stets gerade diesen Gebieten ihre Hauptaufmerksamkeit zuwenden könnte, anstatt sich zu begnügen, ihnen einige Seitenblicke zu schenken.

Die Gegenwart besonders fordert lebhaft auf, die friedlichen und nicht politischen Arbeiten der Gesellschaft zu beachten: nicht nur weil dieselben in dem letzten Jahre so außerordentlich vernachlässigt wurden und besonderer Förderung bedürfen, sondern auch weil heut sich mehr denn je überall Unternehmungslust bemerkbar macht. Ein neuer Schöpfergeist schwebt über der beruhigten Welt und hat bereits sein erstes „Werde" gesprochen. Die Luft wimmelt heut von Plänen, Aussichten und Entwürfen, welche morgen Thaten sein werden. Denn diese Ueberzeugung ist allgemein und könnte durch hundert Erwägungen bekräftigt werden, daß Deutschland einen langen und segensreichen Frieden vor sich hat.

Es läßt sich übrigens kaum annehmen, daß die Politik in den nächsten Wochen uns allzu wenig bieten sollte. Um zuerst von unseren inneren Verhältnissen zu sprechen, so ist zu vermuthen, daß wir in diesem Jahre vielleicht nicht nur den Reichstag sondern auch den Landtag noch zusammen treten sehen. Bei den Körperschaften werden außerordentlich wichtige Vorlagen zugehen, die eine vorhergehende Diskussion durch die Presse mehr als wünschenswerth erscheinen lassen. Der Reichstag, welcher bereits in den ersten Tagen des Oktober zusammengerufen werden soll, wird neben anderen hochwichtigen Fragen besonders über die Verwendung der Kriegsentschädigungsgelder zu entscheiden haben. Was darüber der Reichskanzler bis jetzt enthüllt hat, ist nicht durchweg geeignet, den Beifall des Landes zu finden; besonders dürfte die Absicht, 240 Millionen à fonds perdu für Militärpensionen niederzulegen, ernstlichen Widerspruch finden. Auch die besondere Feststellung des Militäretats, welcher 1867 bis Ende dieses Jahres provisorisch bewilligt worden war, wird nicht ohne tiefgehende Erörterungen zu Stande kommen. Die Regierung hat, indem sie ihre durch den glücklich beendeten Krieg geschaffene Position nach Kräften ausnutzte, den Reichstag mit einem Gefühl heimgeschickt, das geeignet ist, die Begeisterung zu mindern und die kühle, kritische Abwägung zu steigern. Was die Regierung im Militärpensions- und im Dotationsgesetz gefordert und, theilweise dadurch, daß sie den Reichstag überraschte oder in Zwangslagen versetzte, erreicht hat, mußte in vielen Abgeordneten den Gedanken erregen: „Wir haben der Regierung die größten Anforderungen zugestanden, wir sind nun quitt." In der That würde der Reichstag wenn er auch fernerhin, Zumuthungen nachgeben wollte, wie sie in der ersten Session an ihn gestellt worden sind, nicht nur gegen sich selbst sündigen sondern auch gegen die Nation; weil, wenn das Ansehen des Reichstages im Volke sich mindert, dadurch das Hauptorgan der nationaleinheitlichen Entwickelung an Einfluß verliert.

Diese und andere Angelegenheiten werden schon jetzt, bevor die parlamentarische Campagne beginnt, Stoff zur öffentlichen Besprechung bieten. Dazu kommen gewisse territoriale Fragen des deutschen Reichs. Wir denken dabei weniger an die braunschweigische Erbfolge oder an den Kirchenstreit in Baiern als an die Entwickelung in Elsaß-Lothringen. Und dies führt uns auf das Gebiet der auswärtigen Politik. Unsere Truppen stehen heute noch vor Paris, und der Zeitpunkt ihrer Rückkehr hängt von der materiellen Lage und politischen Entwickelung Frankreichs ab. Wir haben daher die lebhafteste Veranlassung, alle Phasen der öffentlichen Zustände unseres tributpflichtigen Nachbars zu beachten.

Mit fast derselben Aufmerksamkeit wird Frankreich von Italien bewacht, welches am 1. Juli den Thron seines Königs, vorausgesetzt, daß dieser nichts dagegen hat, nach der Residenz des Papstes verlegen will. Das deutsche Reich wird dagegen nicht Einspruch erheben. Der gestern von uns wiedergegebene Artikel der „Kreuzztg", dessen Abstammung a Jove kaum noch zweifelhaft ist, muß den Ultramontanen alle Hoffnung darauf nehmen; ja es scheint sogar, als sollte der alte Kampf zwischen Kaiser und Papst von Neuem losbrechen. Schon diese flüchtige Skizze zeigt, daß uns genug aufregender Stoff bleibt, und uns nicht allzu viel Zeit für ruhige Bestrebungen lassen wird. Wir verzichten sehr gern auf mehr, und wäre es auch nur eine Skandalgeschichte à la Barbara Ubryk, Traupmann, Prinz Peter Bonaparte oder wie sonst die Ereignisse heißen, welche die Sommerruhe in früheren Jahren zu beeinträchtigen pflegten. Aber fast befürchten wir, daß die Franzosen es nicht werden an Skandal fehlen lassen.

Die kaiserliche Regierung und die päpstliche Partei.

Der Kampf gegen die Ultramontanen ist nun von den Offiziösen auf der ganzen Linie eröffnet worden und erregt das gespannteste Interesse. Denn in diesem Tone hat weder jemals die Regierung noch die hochkonservative Partei zu den Ultramontanen gesprochen; im Gegentheil klangen die Auslassungen der gouvernementalen und konservativen Organe gegenüber den Klerikalen oft wie Liebesgeflüster. Und jetzt dieser Umschwung! Ueber die Bedeutsamkeit dieser Kundgebungen ist kein Zweifel mehr, wenn man auch die Bedeutung noch nicht recht erfaßt. So schreibt die nationalliberale Korrespondenz über den Fehdebrief der „Kreuzztg." an die Ultramontanen wie folgt:

In seinem Aeußern erscheint dieser Artikel wie offiziös, indem darin bestimmte Schritte der Regierung mitgetheilt und andere in Aussicht gestellt werden. Natürlich wäre ein solcher Absagebrief, von Seiten der Regierung an die Ultramontanen gerichtet, von der höchsten Wichtigkeit; (daran ist nun nach unserem gestrigen berliner △-Briefe nicht mehr zu zweifeln. — Red. d. Pos. Z.) aber auch nicht zu unterschätzen ist die Aeußerung, wenn sie aus der Mitte der konservativen Partei selbst kommt.

Namentlich erinnern wir uns des Treibens der konservativen Partei im preußischen Abgeordnetenhause, wo dieselbe bei mehrfachen Gelegenheiten offene Koalition mit den Ultramontanen trieb und dadurch ab und zu vielleicht einen augenblicklichen Vortheil erreichte, aber alle preußischen Ueberlieferungen in Verwirrung gebracht hat. Namentlich in Süddeutschland, wo der schwere Kampf mit den Ultramontanen nicht zum Scherze geführt wird, wo es sich um die Sicherheit des Staates den klerikalen Uebergriffen gegenüber handelt, wurde es schwer empfunden, daß man in Preußen mit denselben Feinden liebäugelte. Wir selbst waren Zeugen der schweren Besorgnisse, die sich hieran knüpften. Da man die konservative Partei nicht allein in Verbindung, sondern in Gehorsam gegen die Regierung wußte, so mußten diese unerquicklichen Koalitionen den Schein erwecken, als ob die Regierung aus der Freundschaft der Ultramontanen Kraft ziehen wollte und man sagte deshalb mit Recht, daß diese unnatürliche Mehrheit des Abgeordnetenhauses namentlich dem Herrn von Mühler zu verdanken sei. Im Reichstage trieben allerdings die stets wiederkehrenden nationalen Fragen die Konservativen nach einer andern Richtung und insbesondere beeilte sich die deutsche Regierung in der Antwort auf die Adresse des Reichstages die Politik der vollständigsten Nichteinmischung gut zu heißen und dadurch wies sie die Bestrebungen der Ultramontanen von sich ab. Die Konservativen ließen dennoch die Beziehungen zu den Ultramontanen nicht ganz fallen, sondern ab und zu wurde ein heimlicher Händedruck ausgetauscht und die Beziehungen wurden offen gehalten. Es war demnach leicht zu vermuthen, daß im preußischen Abgeordnetenhause das alte Liebäugeln wieder anfangen sollte; aber nach dem jüngsten Artikel der „Neuen Preußischen Zeitung" müssen wir annehmen, daß auch für die inneren Angelegenheiten Preußens diese Politik verlassen und der natürliche Gang der Entwickelung verfolgt werden soll. Den Ueberlieferungen des konstitutionellen Preußens aber entspricht es, den Katholiken und der katholischen Kirche alle Rechte zuzuwenden, welche aus der vollen Religionsfreiheit entspringen, der klerikalen und fremdländischen Politik aber entschieden entgegenzutreten. Vor der Einigung Deutschlands konnte im Innern Preußens die klerikale Agitation mit einiger Ruhe angesehen werden; nach der Einigung dagegen ist es unsere Pflicht, den klerikalen Uebermuth im Norden zurückzuweisen, damit er nicht aus der Duldung hier im Süden eine schädliche und verderbliche Kraft gewinne.

Die Offiziösen beeilen sich, in das noch bestehende Dunkel Licht zu bringen. So schreibt unser offiziöser Korrespondent Folgendes:

Berlin, 23. Juni. Der Streit, welchen die Zentrumspartei des Reichstags heraufbeschworen, und der zunächst zwischen ihren Organen und denen der Regierung gekämpft wird, fängt an, recht interessant zu werden. Die „Germania", das hiesige Blatt der Ultramontanen, hat es verstanden, aus dem bekannten Artikel der „Kreuzzeitung" herauszulesen, daß es auf nichts Geringeres abgesehen sei, als die katholische Kirche zu vernichten und ruft nun alle deutschen Katholiken auf, sich um die Zentrumspartei zur Abwehr des Attentats zu schaaren. Die Mittheilung der „Kreuzzeitung" über den vom Kardinal Antonelli der Partei ertheilten Tadel ist der „Germania" offenbar äußerst unbequem, und sie versucht der Angelegenheit dadurch die Spitze abzubrechen, daß sie weiteren Enthüllungen durch eigene Mittheilungen zuvorkommt und von ihrem hohen Protektor, dem Bischof von Mainz, ermächtigt, zugesteht, es sei von Rom aus allerdings ein Desaveu erfolgt, weil dorthin die unrichtige Nachricht gelangt sei, die Zentrumspartei habe einen Antrag auf Wiederherstellung des päpstlichen Thrones gestellt. Recht unglücklich für die „Germania", aber für uns ergötzlich, ist der Umstand, daß gleichzeitig mit ihrer Enthüllung auch schon der Brief des Fürsten Bismarck veröffentlicht wird, dessen ich gestern erwähnte, und aus dem hervorgeht, daß Antonelli über die antinationalen Bestrebungen der katholischen Partei sich tadelnd ausgesprochen. Arme Partei, die es in keiner Weise recht machen kann und sowohl auf politischem wie auf religiösem Gebiete die Ruthe des römischen Zuchtmeisters auf sich lenkt! Uebrigens ist die Mittheilung der „Germania" ein recht jesuitischer Kunstgriff, die schwarzen Pläne ihrer Partei zu verdecken. Den eigentlichen Punkt, auf den es ankommt, die Stellung der Römlinge zum deutschen Reiche, umgeht sie ganz; es ist nur von ihren Bemühungen auf kirchlichem Gebiete die Rede, und dazu noch der Tadel, der ihr aus Rom geworden, unverschuldet und hinfällig, weil die zu Grunde liegende Voraussetzung falsch ist. Was wird aber nun die „Germania" zu dem Bismarck'schen Brief sagen? Wenn es ihrer Partei mit der Ehrfurcht gegen den Papst und mit der Anerkennung der Unfehlbarkeit desselben Ernst ist, so werden sie auch den Weisungen in Betreff ihrer Stellung zur nationalen Politik der deutschen Regierung Folge zu geben haben.

Der von dem Herrn Korrespondenten erwähnte Brief des Fürsten Bismarck wird nicht nur in den der Regierung nahestehenden Zeitungen, sondern auch im „Reichsanzeiger" und zwar mit einer Einleitung wie folgt veröffentlicht:

In Folge der Proteste der Zentrumspartei gegen die Mißbilligung, welche ihr parlamentarisches Vorgehen in Rom gefunden hat; in Folge der beleidigenden Angriffe, welche die klerikale Presse gegen einige Reichstagsmitglieder als „böswillige Erfinder" jener Nachricht brachte, wandten sich dieselben an den Fürsten Reichskanzler mit der Bitte um eine weitere Mittheilung in dieser cause célèbre. Darauf ist unterm 19. Juni an den Grafen Frankenberg folgendes Schreiben eingegangen:

„Berlin, den 19. Juni 1871. Ew. Hochgeboren beehre ich mich, auf die von Ihnen unter dem 12. d. M. an mich gerichtete gefällige Zuschrift zu erwidern, daß die von Ihnen angeführte Thatsache einer Unterredung des Grafen Taufkirchen mit dem Kardinal Staatssekretär und einer von Letzterem dabei ausgesprochenen Mißbilligung des Vorgehens der sogenannten Fraktion des Zentrums begründet ist. — Diese Mißbilligung ist mir nicht unerwartet gewesen, da die Kundgebungen, welche Sr. Maj. dem Kaiser nach Herstellung des deutschen Reiches von Sr. Heiligkeit dem Papste zugegangen waren, jederzeit den unzweideutigsten Ausdruck der Genugthuung und des Vertrauens enthalten hatten. Ich hatte deshalb gehofft, daß die Fraktion, welche sich im Reichstage unter dem Namen des Zentrums bildete, in gleichem Sinne zunächst die Befestigung der neuen Institutionen und die Pflege des innern Friedens, auf dem sie beruht, sich zur Aufgabe stellen werde. — Diese Voraussetzung traf nicht zu; der parlamentarische Einfluß der Fraktion des Zentrums fiel, welches auch die Ansichten der Führer der

letzteren sein mögen, thatsächlich in derselben Richtung ins Gewicht, wie die parlamentarische Thätigkeit der Elemente, welche die von Sr. Heiligkeit dem Papste mit Sympathie begrüßte Herstellung des deutschen Reiches prinzipiell anfechten und negiren. — Ich habe von dieser Wahrnehmung die Gesandtschaft des deutschen Reiches in Rom unterrichtet, damit sie Gelegenheit habe, sich zu überzeugen, ob die Haltung dieser Partei, welche sich selbst als den speziellen Vertheidiger des römischen Stuhls bezeichnet, den Intentionen Sr. Heiligkeit des Papstes entspreche. — Der Kardinal Staatssekretär hat dem Grafen Tauffkirchen darüber keinen Zweifel gelassen, daß die Haltung der Partei an der höchsten geistlichen Stelle der katholischen Kirche nicht gebilligt werde. — Den Wortlaut der Aeußerungen Sr. Eminenz bin ich nicht berechtigt, ohne spezielle Erlaubniß des Herrn Kardinals wiederzugeben, ich darf aber hinzufügen, daß Aeußerungen von Vertretern anderer Mächte in Rom mir die Bestätigung geben, daß der Kardinal Antonelli in seiner gegen den Grafen Tauffkirchen ausgesprochenen Mißbilligung der Haltung der Zentrumspartei auch den persönlichen Gesinnungen Sr. Heiligkeit Ausdruck gegeben habe." gez. v. Bismarck.

Die „B. B. Z." bemerkt hierzu:

Der Kern der Sache, darüber können wir nicht im Zweifel sein, ist noch ein ganz anderer, als die Schale verräth. Es ist eine mehr als seltsame Erscheinung, daß der Leiter unseres Staatswesens gewissermaßen die Hülfe des italienischen Kardinals gegen die unloyale Haltung Deutscher Parlamentsmitglieder anruft, zumal da der Mangel an Loyalität gegen das Vaterland aus dem Ueberflusse an Loyalität gegen den Papst entspringt. Wenn Antonelli auf diese Anrufung hin unsere Schleicher tadelt, so ist das eine ebenso närrische Heuchelei, wie dieser Herr sie kürzlich kundgab, da er dem König von Italien für seinen — ebenfalls heuchlerischen — Glückwunsch an den Papst dankte und betheuerte, daß der heilige Vater davon tief gerührt sei. Alles Manoeuvres! Wir glauben den Umstand, daß mit einem Male diese Sache in Fluß gekommen ist — wie schade, daß gerade jetzt Herr von Mühler an einem Karbunkel leidet! — auf einen mehr politischen Gesichtspunkt zurückführen zu sollen. In Frankreich ist bereits eine starke Agitation im Gange für eine baldige Intervention in Italien und Wiederherstellung der päpstlichen Herrschaft in Rom. Der Ingrimm der Ultramontanen wird noch wachsen, wenn am 1. Juli der König von Italien in die neue Hauptstadt einzieht; und wie sehr auch Frankreich zur Zeit zerschmettert ist, neue Thorheiten kann man immer wieder von dieser unvernünftigen Nation erwarten. In Deutschlands Interesse aber liegt es sicher nicht, daß neue Wirren und Konflikte heraufbeschworen werden, und wir halten dafür, daß Fürst Bismarck es für angemessen hält, dem Uebermuthe der Papisten einen kleinen Dämpfer aufzusetzen. Aus diesem Gesichtspunkte muß unseres Erachtens die der Zentrums-Fraktion ertheilte Zurechtweisung aufgefaßt werden. Der Kardinal Antonelli aber wird es verstanden haben, in welchem Sinne sein Votum über die Herren Windthorst und Reichensperger provozirt ist. Er fühlt den Schlag auf der eigenen Wange, der seinen Lieblingen ertheilt ist; schlimmer noch: er muß den Letzteren gleichfalls einen Streich versetzen und — schlägt sich dabei selbst ins Gesicht.

Deutschland.

□ **Berlin**, 23. Juni. [Vom Hofe. Sympathie des Auslandes für Deutschland. Militärische Konferenzen. Mandatsniederlegungen. Städtisches.] Der Kaiser weilt in Babelsberg, um sich von den nicht geringen Strapazen der Festtage zu erholen. Dann will er direkt nach Ems gehen und ohne sich durch andere, früher wohl in Erwägung gezogene Reisen in seiner Kur unterbrechen zu lassen, 4 bis 6 Wochen dort verweilen. Mit dem russischen Czaren würde Kaiser Wilhelm dann jedenfalls noch zusammentreffen, doch spricht man auch viel von einer Begegnung desselben mit Franz Joseph von Oesterreich, die Gablenz hier vorbereitet haben soll. — Die Amerikaner und Schweizer, welche der Einzugsfeier beigewohnt haben, äußern sich voll Bewunderung über die Haltung des Volkes und den von jedem Uebermuth freien Charakter des Festes. Es waren hier namentlich auch eine Anzahl Genfer eingetroffen, welche die in ihrer Vaterstadt wachsenden Sympathien für die deutsche Einheit in diesen schönen Tagen nach Berlin geführt hatten. Jetzt ist die Stimmung in der Schweiz im Allgemeinen eine für Deutschland bessere geworden, wozu die Pariser Vorgänge seit dem 18. März und die Anwesenheit der Bourbakischen Truppen auf schweizerischem Boden das Ihrige beigetragen haben. — Wie nach dem Kriege von 1866, so werden auch jetzt Zusammenstellungen über die auf militärischem Gebiete gemachten Erfahrungen und Wahrnehmungen angeordnet und zum Gegenstande einer Konferenz höherer Offiziere, der Generalstäbe wie der verschiedenen Regimenter und Waffen gemacht. Es würde sich dabei um die Frage handeln, inwieweit die Einführung wahrgenommener Vorzüge in den Einrichtungen der gegnerischen Armee in das deutsche Heer sich empfehlen möchte. Diese Konferenzen sollen noch im Laufe des Sommers stattfinden. Hinsichtlich der Bewaffnungsfrage sind ganz besondere Erhebungen angeordnet. — Wie ich höre, dürften schon in nächster Zeit viele Mandatsniederlegungen von Mitgliedern des Reichstages erfolgen, so daß noch im Laufe dieses Herbstes zahlreiche Nachwahlen vorgenommen werden müssen. Unter denjenigen Abgeordneten, welche die Absicht hegen sollen von ihrer parlamentarischen Thätigkeit zurück zu treten, werden Namen hervorragender Mitglieder aller Parteien genannt, namentlich auch solcher, welche sich den Nationalliberalen angeschlossen haben. — In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde ein Schreiben des zum Kämmerer gewählten Stadtraths Runge mitgetheilt. Herr Runge nimmt die Wahl dankend an und entwickelt zugleich ein Programm der von ihm zu erwartenden Finanzpolitik, in welchem die beiden Hauptpunkte sind, daß künftig für laufende Ausgaben keine Anleihen gemacht werden sollen, und daß die Einkommensteuer mehr und mehr zur Deckung aller Bedürfnisse der Stadt verwendet werden soll. Der schon erwähnte Antrag eines Mitgliedes der Versammlung, den Statuenschmuck der via triumphalis vor dem Untergange zu retten, fand lebhaften Beifall, und da der Vorsteher den Antrag hinzufügte, auch die der Stadt nicht gehörigen, an dem Akademiegebäude angebrachten Bilder zu erwerben, so wurde beschlossen, eine gemischte Deputation in dieser Angelegenheit niederzusetzen.

— Die „Hamb. Nachr." meldet aus Hannover, 21 Juni: „Der Kaiser wird am 30. Juni hier eintreffen und an der Spitze der 20. Division seinen Einzug halten."

— Wie verlautet, steht die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Elsaß-Lothringen schon in nächster Zeit bevor.

— Nach dem stenographischen Bericht der 56. Reichstagssitzung gehören zu den 51 welche gegen die Dotationen stimmten: 28 Fortschrittsmänner (2 stimmten dafür) 4 Nationalliberale (Heidenreich, Martin, Metz, Frhr. v. Wedikind), einer von der liberalen Reichspartei (Stadlberger), 13 Klerekale, darunter von Preußen Bernards, v. Lenthe, Lieber, Schroeder, Windthorst, und 5 Wilde: Allnoch, Sonnemann, Schraps, der Welfe Frhr. v. Groote und der Däne Kryger. Der Abstimmung enthielten sich die 3 preußischen Klerikalen Frhr. v. Ketteler-Paderborn, v. Mallinkrodt und Frhr. v. Thimus.

— Zur Kenntniß und Warnung für alle Mannschaften des Beurlaubtenstandes läßt des Kaisers und Königs Majestät einen unterm 25. April d. J. ergangenen Allerhöchsten Erlaß jetzt zur öffentlichen Kenntniß bringen, in welchem es heißt:

„Ich habe aus einem vorgelegten kriegsrechtlichen Erkenntnisse ersehen, daß am 23. Juli v. J. von Reservisten aus dem Bezirke des 2. Bataillons (Schrimm) 2. posen'schen Landwehr-Regiments, welche zur Kompletirung des 2. posen'schen Infanterie-Regiments Nr. 19 bestimmt waren, auf dem Marsche von Schrimm nach Czempin und im letzteren Orte selbst grobe Exzesse und Verbrechen gegen die Disziplin verübt worden sind. Es ist dabei zur ausdrücklichen Verweigerung des Gehorsams, thätlicher Widersetzung, Bedrohung von Vorgesetzten und sogar zur Plünderung, unter Gewaltthätigkeiten an Einwohnern des eigenen Landes, gekommen und von mehreren Reservisten geradezu Anreiz zum militärischen Aufruhr gegeben worden. In Folge der hierauf stattgehabten kriegsrechtlichen Untersuchung sind durch Erkenntniß vom 20. Januar c. nachstehende Mannschaften verurtheilt worden und zwar:" (hier folgen zehn Namen, von denen vier „als Anstifter des Aufruhrs, zur Todesstrafe, welche ich aus besonderer Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe gemildert habe", einer zu 20-, einer zu 12-, zwei je zu 10-, einer zu 11- und einer zu 5jähriger Festungsstrafe). Dann heißt es: „Es haben hiernach gegen die ermittelten Exzedenten schwere Strafen verhängt werden müssen, die Ich als Warnung zur Kenntniß der Betheiligten bringen will."

Berlin, den 25. April 1871. Wilhelm."

Wir haben bereits früher das Urtheil mitgetheilt.

— In der Festwoche Berlins ist hier die Konstituirung der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung" vollendet worden. Zum Vorsitzenden wurde Schulze-Delitzsch, zu dessen Stellvertreter Dr. Eberty, ferner als berliner Ausschußmitglieder: F. Duncker, Wehrenpfennig, Schwabe, v. Hohendorff, Parisius, Leibing (Sekretär), M. Hirsch, F. Kapp, Loewe (Calbe) und Ferdinand Schmidt gewählt. Dieser Ausschuß soll nur bis zu der im Oktober d. J. stattfindenden Generalversammlung fungiren; derselbe hat sich kooptirt durch: v. Ammon (Köln), Kalbe (Bieberich), Lammers (Bremen), Duden (Schleiz), Ohly (Darmstadt), J. Knorr (München), Nator (Essen), Pfeiffer (Stuttgart), Rittershaus (Barmen), Thorade (Oldenburg), Franz Wirth (Frankfurt a. M.), Lent (Breslau), J. Schulze (Mainz).

— Nach dem amtlichen Verzeichnisse des Personals und der Studirenden der hiesigen k. Friedrich-Wilhelms-Universität sind im laufenden Sommerhalbjahr 2113 Studirende (nur 42 weniger als im vorangegangenem Winterhalbjahr) immatrikulirt.

Davon zählt die theologische Fakultät 254, die juristische 604, die medizinische 454, die philosophische 801. Die Zahl der Preußen beträgt 1657, und zwar gehören 227 zur theologischen, 491 zur juristischen, 345 zur medizinischen, 594 zur philosophischen Fakultät (hier studiren 420 Philosophie, Philologie und Geschichte, 166 Mathematik und Naturwissenschaften, acht Kameralia und Landwirthschaft). Von diesen 1657 sind im laufenden Halbjahr 281 (die Mehrzahl, 97, bei der juristischen Fakultät) immatrikulirt. Die Zahl der immatrikulirten Deutschen (Nichtpreußen) betrug 212, der aus den übrigen europäischen Staaten 171, der aus außereuropäischen Ländern 73, nämlich 67 aus Amerika, 4 aus Asien, je 1 aus Afrika und Australien. Die Gesammtzahl der nicht immatrikulirten Zuhörer ist demnach 845, so daß im Ganzen 2958 an den Vorlesungen Theil nehmen. Die Gesammtzahl der Lehrenden beträgt 173. Von den Universitätslehrern hat einer, der außerordentliche Professor der juristischen Fakultät Dr. Giercke, das Eiserne Kreuz zweiter Klasse am schwarzweißen Bande (also für Kämpfende) erhalten. Außerdem haben erhalten das Eiserne Kreuz erster Klasse am weißen Bande: die Prof. DDr. v. Langenbeck und Bardeleben (in der medizinischen Fakultät), die zweite Klasse am weißen Bande: die Professoren DDr. Skrzeczka, Rosenthal, Munk; die Privatdozenten DDr. Mitscherlich, Zulzer, Senator, Falk, Busch, Fränzel und Mendel (in der medizinischen Fakultät), die Privatdozenten DDr. Hasel und Sell (in der philosophischen Fakultät).

— Der „Reichsanzeiger" enthält: 1) das Gesetz, betr. den Ersatz von Kriegsschäden und Kriegsleistungen, vom 14. Juni 1871; 2) das Gesetz, betr. die Entschädigung der Rhederei von demselben Datum; 3) das Gesetz, betr. die Beschaffung von Betriebsmitteln für die Eisenbahnen in Elsaß und Lothringen; 4) das Gesetz, betr. die Gewährung von Beihilfen an die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen; 5) das Gesetz, betr. den Erweiterungsbau für das Dienstgebäude des Reichskanzler-Amtes; 6) einen allerh. Erlaß vom 30. Mai c., betr. die Rang- und Einkommens-Verhältnisse der Militärjustizbeamten; 7) Die Konzessions- und Bestätigungsurkunde, betr. den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Magdeburg nach Neuhaldensleben und darüber hinaus, bis zum Anschluß an die Berlin-hannoverschen Bahnen durch die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft und einen Nachtrag zum Statut der Letzteren.

— Dem aus allen Regimentern des Deutschen Reichsheeres kombinirt gewesenen Bataillon hat der Kaiser einen vierzehntägigen Urlaub ertheilt und den Mannschaften kostenfreie Fahrt in ihre Heimath bewilligt. Derselbe ist in der offiziellen militärischen Sprache als „Kaiserurlaub" bezeichnet worden.

— Die der Frostschaden-Versicherungs-Gesellschaft zu Landsberg a. W. unterm 6. Mai 1868 ertheilte Konzession zum Geschäftsbetriebe im ganzen Umfange des preußischen Staates ist durch rechtskräftig

Lili's Sohn.

von Wilhelm Goldbaum.

In Göthe's Leben spiegelt keine Epoche so reizend die Naivetät und die ursprüngliche Offenbarung des Genius wider, wie sein Aufenthalt in Straßburg. Als kaum einundzwanzigjähriger Jüngling reift er, begeistert von dem Anblick des Erwinschen Meisterwerkes, in sich den Vorsatz, die germanische Kunst wiederzuerwecken, belebt er einen Kreis geistvoller, deutschfühlender Männer, sinnt er dem Entwurf des weltgrößten Dichterwerkes, der „deutschen Bibel", des Faust nach, kränkt er endlich das liebreizendste Frauenherz, das jemals seine lichte Bahn gekreuzt und einem deutschen Dichtermunde Lieder von den Lippen geküßt hat.

Geweiht ist die Stätte, die solch ein Mensch betrat; sein Geist wirkt nach, wenn er sie längst verlassen, und zukünftigen Geschlechtern noch leuchtet der Glanz, der sein Haupt umgab. Göthe war schon geraume Zeit von Straßburg fort, da saß noch in des Aktuars Salzmann „Gesellschaft zur Ausbildung der deutschen Sprache" ein Kreis ringender Jünglinge beisammen, um die Keime zu pflegen, die er ihnen hinterlassen hatte. Leopold Wagner las seine ungestüm entzügelte „Kindesmörderin" vor, deren Stoff dem noch ungeschriebenen Faust entwendet war; Lenz pries in begeisterten Reden die Herrlichkeit der deutschen Sprache und ihre Unveräußerlichkeit. „Der Geist — rief er — leidet keine Naturalisationen; der Deutsche wird an der Küste der Kaffern so gut wie in Diderots Insel der Glückseligkeit immer Deutscher bleiben und der Franzose Franzos". Daß dennoch die Verwälschung Straßburgs möglich, daß sie so durchgreifend sein konnte, um Zweifel zu erwecken, ob die Alsastadt wieder auf ihre alten deutschen Traditionen werde zurückgeführt werden können, — dies verschuldete ein Umstand, der Vielen entgeht und doch nahe genug liegt: für Straßburg war die klassische Periode unserer Literatur, waren die weimarischen Sterne, war unser literarischer Stolz verloren, der uns in jenen trüben Zeiten aufrecht hielt, da der politische Stolz auf unser Deutschland kläglich zerbrochen war. Was diesseits des Schwarzwaldes die Geister hinweghob über die Misère der staatlichen Zustände, das blieb den Straßburgern entzogen; den Sturm und Drang der neuen deutschen Dichtung sahen sie vor ihren Augen aufgähren, die Blüthe, die erst in Weimar gezeitigt wurde, war ihnen zu schauen verwehrt; Schiller blieb ihnen ein Fremder. Nichts aber hält die Menschen so fest mit ihrer Heimath zusammen, als wenn sie auf dieselbe stolz sein dürfen — worauf, wenn nicht auf seine Dichtung, konnte im 18. Jahrhundert ein Deutscher stolz sein?

Von Göthe und Herder blieb in Straßburg nur der Eindruck ihres Werdens, nicht ihrer Vollendung zurück. Im Jahre 1771 kehrte Göthe in seine Vaterstadt heim, ein gebrochenes Herz zurücklassend im Pfarrhause zu Sesenheim, beladen mit der „ersten Schuld", wie er selbst sich ausdrückt. In Frankfurt ward der schöne, geistsprühende Dichter sehr bald der Löwe der Gesellschaft, und manches Mädchenherz schlug rascher bei dem Bericht von den Extravaganzen und Genialitäten, die man ihm nachzuerzählen wußte. Im Dezember 1774 lernte er Anna Elisabeth Schönemann, ein reizendes 16jähriges Patrizierkind, kennen, das sich längst nach seiner Bekanntschaft gesehnt hatte — die „Lili" seiner Dichtung. Ein Verhältniß entspann sich, das darum zu den interessantesten in des Dichters Leben gehört, weil es nahe daran war, ihn in die Fesseln der Ehe zu zwingen; keine unter den zahlreichen Frauengestalten, die wie ein Blumenkranz sein Dasein umrahmen, hatte ihn außer Lili das Gefühl kennen gelehrt, „wie es einem Bräutigam zu Muthe sei." Eine Menge bald leidenschaftlicher, bald zarter Lieder sind seiner Liebe zu Lili entsprossen, das kleine Drama „Erwin und Elmire" ward von der Eifersucht über die unterschiedslose Leutseligkeit der Geliebten diktirt; doch schon die „Claudine von Villa Bella" zeigt den Dichter in haltlosem Schwanken begriffen; sein unausfüllbar Herz wird schnell der Reize satt, die Lilis Wesen bot, ein unbestimmtes Sehnen zieht ihn in die Fremde und ohne Abschied geht er in die Schweiz. Doch das Bild der Geliebten folgt ihm:

> Aug', mein Aug' was sinkst du nieder?
> Gold'ne Träume, kommt ihr wieder?
> Weg du Traum, so gold du bist,
> Hier auch Lieb' und Leben ist.

Nach drei Monaten ist er wieder zu Hause, aber die alte Beziehung stellt sich nicht wieder her, im Gegentheil! die Umstände drängen zu einer Entscheidung; im Oktober 1775 geht der Dichter nach Weimar, vorher noch am späten Abend, in seinen Mantel gehüllt, nimmt er Abschied, den letzten, wenn auch nicht von der Geliebten selbst, doch von dem Hause, das sie umschloß. „Sie wohnte im Erdgeschosse eines Eckhauses, die grünen Rouleaux waren niedergelassen; ich konnte aber recht gut bemerken, daß die Lichter am gewöhnlichen Platze standen. Bald hörte ich sie zum Klavier singen; es war das Lied: „Ach, wie ziehst du mich unwiderstehlich!" das nicht ganz vor einem Jahre an sie gedichtet ward. Es mußte mir scheinen, daß sie es ausdrucksvoller sänge als jemals, ich konnte es deutlich Wort für Wort verstehen."

Dann zog er von dannen, seinem Ruhme nach; Lili aber ward die Frau des reichen straßburger Patriziers und Bankiers Bernhard von Türckheim und ist so gewissermaßen der fortgesponnene Faden, der Göthe mit Straßburg verbindet. Auf seiner zweiten Schweizerreise (1779) berührte der nunmehrige weimarische Rath auch die Elsaßhauptstadt und unterließ nicht bei Lili vorzusprechen. Er fand den hübschen Grasaffen mit einer Puppe von sieben Wochen spielend, ward gut aufgenommen und freute sich, daß die gute Kreatur recht glücklich verheirathet war. Herrn von Türckheim fand er brav, vernünftig und wohlhabend — schönes Haus, ansehnliche Familie, stattlichen bürgerlichen Rang. Mit diesem Besuche endet diese Liebesperiode Göthes, die zwar nicht so duftig war, als das Verhältniß zu Friederike Brion, aber in ihrer Art nicht minder reizvoll und für den Menschen Göthe von jedenfalls tiefergehender Bedeutung, denn er selbst nannte seine Liebe zu Lili noch in späteren Jahren seine erste und wohl auch seine einzige wahre Liebe, insofern sie nämlich am geeignetsten war, zur Ehe zu führen.

Doch der Faden spinnt immer weiter; die Einwirkung Göthes auf Lili hört nicht bei der ehrsamen Kaufmannsfrau Anna Elisabeth von Türckheim auf; sie überträgt sich auf deren Kinder, wie ein Talisman waltet des Dichters Angedenken in der Familie und erhält sie mitten in den französischen Einwirkungen deutsch. Es ist ein geheimnißvolles Hin und Her zwischen Lili und Göthe, auch nachdem sie längst ohne jegliche Berührung mit einander geblieben; das Schicksal gefällt sich darin, von Zeit zu Zeit den Faden zu schwingen, der ihre Herzen verband und scheinbar längst zerrissen ist. Dann feiert die Erinnerung jedesmal ein andachtsvolles Fest.

So am 14. Oktober 1806. Nach den Unglückstagen von Jena und Auerstädt ward auch das stille Weimar eine Stätte der Plünderung und Rohheit. Die Franzosen hausten wie Wilde in der schönen Stadt. Auch Göthe kam dabei in Lebensgefahr durch ein paar pariser Gamins, die sich bei ihm gewaltsam als Tirailleurs einquartirt und an seinem Weine berauscht hatten. Die Vulpius rettete ihn, wofür zum Dank bekanntlich er sich mit ihr trauen ließ; ein junger französischer Husarenoffizier aber nahm sich seiner an und führte ihn voll Ehrfurcht aus seinem bedrohten Hause aufs Schloß; es war Lilis Sohn Friedrich von Türckheim, geboren am 10. Dezember 1870 zu Straßburg. (Schluß folgt.)

---

* **Ein originelles Begräbniß** fand vor Kurzem in Graudenz statt. Der Todtengräber der Synagogengemeinde, ein Katholik starb. Als er begraben werden sollte, wurde ihm ein Platz auf dem katholischen Kirchhofe verweigert, angeblich, weil er nicht immer zur Beichte gewesen sei. Es erfolgte nun seine Beerdigung auf dem evangelischen Kirchhofe und das Leichengefolge bestand vorzugsweise aus Mitgliedern der israelitischen Gemeinde, bei denen der Verstorbene als ein tüchtiger, pflichttreuer Beamter sich ein ehrenvolles Andenken erworben hatte.

verwordenen Plenarbeschluß der Königlichen Regierung zu Frankfurt a. O. vom 1. April cr. zurückgenommen und die Auflösung der Gesellschaft angeordnet worden.

Breslau, 23. Juni. Wie die „Bresl. Ztg.“ aus sicherster Quelle mittheilt, ist dem Dom-Scholastikus Professor Dr. Balzer blos deswegen, weil er es abgelehnt hat, den bekannten Nürnberger Protest gegen die vatikanischen Dekrete zu mißbilligen, sein ganzer, vom Staate garantirter Kanonikatsgehalt durch den Fürstbischof Dr. Förster gesperrt worden. — Das 1. Posensche Infanterie-Regiment Nr 18, welches mit der 12. Division aus dem Felde zurückkehren sollte, verbleibt, zufolge einer höheren Orts getroffenen Bestimmung, bei der 11. Division in Frankreich.

Oesterreich.

Wien, 21. Juni. In der gestrigen Sitzung des Budget-Ausschusses der österreichischen Delegation fand beim Etat des Ministeriums des Aeußeren auf Anregung Giskras eine Generaldebatte über die politische Lage des Reiches statt, in welcher Graf Beust auf eine Anfrage Giskras betreffs der Beziehungen Oesterreichs zu Rußland erklärte:

Er müsse einige Bemerkungen bezüglich der Beziehungen Oesterreichs zu den anderen Höfen voranschicken, dahin gehend, daß unsere Beziehungen zum Auslande nicht blos diejenigen der kühlen Höflichkeit seien, sondern überall sehr gut genannt werden könnten. Insbesondere sei das Verhältniß zum deutschen Reiche ein durchaus freundschaftliches und ungetrübtes, und die Angaben einzelner Zeitungen, es gehe nicht über den Bereich der gewöhnlichen Höflichkeit hinaus, durchaus ungegründet. Zu Italien stehe Oesterreich in den freundschaftlichsten Beziehungen, und die italienische Regierung habe Veranlassung gehabt, anzuerkennen, daß bei der bestandenen schwierigen Lage der italienischen Regierung keine andere Macht sich wohlwollender gezeigt habe als Oesterreich. Die Regierung in Frankreich befinde sich zwar, dem Zustande der Ermüdung im Innern des Staates entsprechend, in einer die auswärtigen Verhältnisse derzeit weniger berührenden Stellung. Die Beziehungen der österreichischen Regierung zu Frankreich aber seien gut und es bestehen keine Mißverständnisse. Ebenso sei gegenüber England gar nichts vorgefallen, was eine Störung der freundschaftlichen Verhältnisse Oesterreichs zu dieser Macht veranlassen könnte. Was nun Rußland betrifft, so sei kein Grund, eine Störung oder eine Kollision mit dieser Macht derzeit zu besorgen, und es sei auch die in den Zeitungen vorgekommene Nachricht, daß Rußland gegen die Gestaltung der inneren Verhältnisse Oesterreichs eine Einsprache erhoben habe, unwahr. Er gehe überhaupt von dem Grundsatze aus, einer fremden Macht eine solche Einsprache in die inneren Verhältnisse Oesterreichs nicht zu gestatten; doch sei er nicht in die Lage gekommen, diesfalls Einwendungen zu erheben, weil eben von keiner Macht eine Veranlassung hierzu gegeben wurde. Zur Zeit der letzten Delegationssitzung sei eben die Austragung jener Differenzen an der Tagesordnung gewesen, welche durch die Pontuskonferenz geschlichtet wurden. Die Haltung der österreichischen Regierung hierbei sei eine korrekte und energische und durch das Interesse Oesterreichs gebotene gewesen. Die Pontuskonferenzen seien auch zu einem Abschlusse gelangt, welcher für Oesterreich in keiner Weise schädigend ist. Die Pforte habe ihrerseits eine neue Politik eingeschlagen, die mehr darauf hinging, sich auf eigene Füße stellen, worin Oesterreich gar keine Schädigung seiner Interessen erblicken könne und wodurch seine guten Beziehungen zur Pforte in keiner Weise alterirt werden. Dagegen sei es Oesterreich gewesen, welches wesentlich auf der Londoner Konferenz die Feststellung und Kräftigung der durch den russischen Zwischenfall in Frage gekommenen völkerrechtlichen Grundsätze durchgesetzt habe. Oesterreich werde hier wie überall nur nach seinen Interessen seine Politik zu regeln in der Lage sein. In den Beziehungen Oesterreichs zu Rußland sei auch in der letzten Zeit keine Verschlimmerung eingetreten, und dahingehende Mittheilungen von Zeitungen seien bloße Erfindungen. Es sei während der letzteren Jahre, wo der vielfach in Europa aufgehäufte Zündstoff zur hellen Flamme ausgeschlagen sei, gelungen, die Monarchie von jeder Betheiligung am Kriege fernzuhalten, wobei Oesterreichs Prosperität nur gewonnen und das Ansehen der Monarchie nicht gelitten habe. Die Instandhaltung einer schlagfertigen Armee sei aber gleichsam eine Versicherungsprämie, und von diesem Gesichtspunkte aus bitte er, die politische und militärische Frage zu beurtheilen.

Einer Mittheilung aus Karlsruhe zufolge hätte die Aufführung eines Festspieles im dortigen Hoftheater dem österreichischen Gesandten Anlaß zu einer Reklamation gegeben. Das dramatische Gedicht soll nämlich die rücksichtlosesten persönlichen Ausfälle gegen die habsburgische Dynastie enthalten, die selbst dem dortigen Publikum keineswegs zuzusagen schienen. Genug, der österreichische Gesandte nahm Anlaß, hierüber sein Befremden auszudrücken, worauf ihm mit dem Ausdrucke des Bedauerns bemerkt wurde, daß das Stück nicht früher zensirt wurde.

Die ungarischen Blätter haben das kaiserliche Manifest wegen der Provinzialisirung der Militärgrenze mit Beifall aufgenommen, dagegen hat in der Militärgrenze selber die Aufregung sehr überhand genommen; es werden Unterschriften für einen an die Krone zu richtenden Monstreprotest gesammelt, durch welchen gegen die Zerstückelung der Militärgrenze und gegen deren ohne Anhörung der Betheiligten erfolgte Provinzialisirung Verwahrung eingeleitet werden soll. Aus Zengg wird berichtet, daß in der Militärgrenze jene dumpfe und schwüle Stille herrschte, welche dem Orkan vorauszugehen pflegt.

Frankreich.

Paris. Das „Siècle“ fährt in seinen Enthüllungen aus den Tuilerienpapieren fort. Wir geben folgende Aktenstücke vollständig wieder:

Der Kaiser an die Kaiserin (ohne Datum). Der Rückzug nach Chalons wird zu gefährlich. Ich kann nützlicher sein, wenn ich mit 100,000 Mann wohl organisirter Truppen in Metz bleibe. Canrobert muß nach Paris zurückkehren und dort den Kern einer neuen Armee bilden. Also zwei große Zentren Paris und Metz. Das ist unser Beschluß. Zeigen Sie das dem Conseil an. Nichts Neues.

Die Kaiserin an den Kaiser. Paris, 8. August, 10 Uhr M. Seien Sie wegen Paris außer Sorge; ich stehe für die Hauptstadt. Wir sind auch damit beschäftigt, eine Armee in Paris zu bilden. Berauben Sie sich nicht der Dienste Canroberts, er kann Ihnen nützlich sein; Sie werden niemals zu viele Leute haben. Wir haben Palikao berufen, um eine Armee von Paris zu bilden; die öffentliche Meinung wies auf ihn hin. Changarnier, der heute früh angekommen, verlangte Audienz beim Minister. Es war nothwendig, seinen Anträgen durch Ernennung Palikaos zuvorzukommen.

Pietri an die Kaiserin. (Vertraulich für die Kaiserin allein.) Metz, 8. August, 4 Uhr 30 Min. Nachm. Nur meiner Hingebung Gehör schenkend, fragte ich den Kaiser, ob er sich physisch genug bei Kräften fühlte, um die Anstrengungen eines aktiven Feldzuges auszuhalten, die Tage zu Pferde, und die Nächte im Bivouak zu verbringen. Er gestand mir ein, daß er dies nicht vermöchte. Ich sagte ihm darauf, daß er besser thäte, nach Paris zu gehen, um mit Leboeuf als Kriegsminister eine neue Armee zu organisiren und die nationale Begeisterung zu unterhalten, das Oberkommando über die Armee aber dem Marschall Bazaine zu übertragen, welcher ihr Vertrauen besitzt und dem man die Fähigkeit zuschreibt, Alles wieder gut zu machen. Käme noch ein Mißerfolg, so fiele nicht mehr die ganze Verantwortlichkeit dafür auf den Kaiser. Das ist auch die Ansicht der wahren Freunde des Kaisers.

Die Kaiserin an den Kaiser (ohne Datum). Die Lage würde ernster werden, als Sie glauben, wenn Palikao nicht Kriegsminister wäre. Der Marschall Leboeuf wird für die Befehle und Gegenbefehle, die man in Paris kennt, verantwortlich gemacht. Man sagt mir soeben, daß seine Enthebung in der Kammer verlangt wird. General Palikao geht nicht mehr nach Metz. Ich habe hier also eine Ministerkrisis; aber seien Sie nur außer Sorge! Zur Beschwichtigung der öffentlichen Meinung ist es dringend, die Enthebung des Marschall Leboeuf bei Beginn der Sitzungen der Kammer anzuzeigen.

Dieselbe an denselben. Paris, 9. August 1 Uhr 13 Min. Nachm. General Palikao nimmt an und geht sogleich nach Metz ab. Es wäre nöthig, daß der Marschall schon vor der Ankunft des Generals seine Demission gegeben hätte. Diese Maßregel wird, denke ich, die Kammer beruhigen. Hier geht Alles gut, die Ordnung wird nicht gestört werden; das Konseil und ich sind nicht der Meinung, welche Maurice Richard überbracht hat. Ich küsse Sie und Louis von Herzen; meine Zärtlichkeit nimmt mit den Ereignissen nur zu.

Der Kaiser an die Kaiserin. Ich verstehe nichts von der Sendung Palikao's nach Metz; er kann an der Lage nichts ändern. Ich glaubte, daß man nur die Demission Leboeuf's als Kriegsminister verlangte; die andere ist unmöglich. In Sachen der Armee soll man nichts thun, ohne mich zu fragen. Changarnier ist nach Metz gekommen, um sich mir zur Verfügung zu stellen.

Die Kaiserin an den Kaiser. Sie begreifen nicht die Situation! Nur Bazaine flößt Vertrauen ein; die Gegenwart Leboeuf's würde dort wie hier der öffentlichen Meinung störend sein. Die Schwierigkeiten sind ungeheuer. Herr Schneider legt mir das Messer an den Hals mit einem beinahe unmöglichen Ministerium. In dieser Lage bin ich ohne Truppen-Kommandant und die Emeute ist beinahe schon in der Straße. Autemarre flößt der Nationalgarde Vertrauen ein; einem neuen General wird sie nicht mehr folgen. Ich brauche also Canrobert nothwendig. Nehmen Sie Trochu an seiner Statt. Sie werden damit der öffentlichen Meinung eine Genugthuung und mir einen zuverlässigen Mann geben, an dem es mir vollständig gebricht. In 48 Stunden werde ich durch die Furcht der Einen und die Thorheit der Anderen verrathen sein. Des Abends trägt die Kaiserin noch nach: Das eingebrachte Gesetz gestattet die Einverleibung der Mobilgarden in die Armee. Ich bitte Sie, die Mobilen vom Lager von Chalons sogleich kommen und in die Regimenter vertheilen zu lassen. Ich denke, ich werde Ihnen übermorgen 15 000 Mann aus Paris schicken können. Wollen Sie? Palikao hat mir gesagt, daß in Lyon zu viel Truppen lägen; soll man Ihnen einen Theil derselben schicken?

Der Kaiser an die Kaiserin. Metz, 10 Uhr 5 Min. Ab. Ich habe soeben Duperré gesehen; er wird Dir meine Antwort überbringen. Ich glaube, wir kommen wieder in die schöne Zeit der Revolution zurück, wo man die Armeen mit Konventsmitgliedern befehligen wollte. — Man kann den General Dumont an Montaubans Stelle für Lyon ernennen. Ich werde, wenn ich Zeit und Mittel habe, das Armeecorps von Chalons kommen lassen; mehr zu thun, wird mir für den Augenblick unmöglich sein. — Ich wünsche Canrobert an der Spitze seines Armeecorps zu behalten. Was Leboeuf betrifft, so hat er mir schon seine Entlassung gegeben; ich kann sie aber nicht annehmen, so lange ich nicht für ihn einen Nachfolger habe, der mein Vertrauen besitzt. Man soll d'Autemarre an Stelle Baraguay d'Hilliers ernennen und einen neuen Kommandanten für die Nationalgarde ausfindig machen. — Wir küssen Dich von Herzen.

Duperré an die Kaiserin. Der Kaiser hat heute früh die Leitung der Operationen und das Kommando über die Armee dem Marschall Bazaine übertragen und ihn zum Major-General ernannt. Von ihm müssen alle Ordres ausgehen. Der Kaiser muß beständig in seiner Nähe bleiben. Die Charge eines zweiten Majors wird also überflüssig und muß dem Marschall Leboeuf abgenommen werden. Das ist Alles, was Sie auf die Depesche des Kaisers antworten müssen.

Die Kaiserin an den Marschall Leboeuf. Im Namen Ihrer vielbewährten Hingebung beschwöre ich Sie, geben Sie Ihre Entlassung als Major-General. Ich weiß, wie schwer Ihnen dieser Entschluß fällt, aber unter den gegenwärtigen Umständen muß Jeder von uns Opfer bringen. Glauben Sie nur, daß es für mich kein Härteres giebt, als diese Bitte an Sie richten zu müssen.

Die Kaiserin an den Kaiser. Paris, 9. August, 6 Uhr Ab. Ich glaube, Sie müssen nothwendig Verstärkungen brauchen. Nach den mir zugegangenen Nachrichten wird die Verbindung der beiden preußischen Armeen Ihnen mindestens 300,000 Mann entgegenstellen. Rufen Sie die Truppen von Chalons und was sie sonst noch aufbringen können, zu sich. Wenn Sie einverstanden sind, so schicken Sie mir sofort Befehle.

Dieselbe an denselben. Was ich befürchtete, ist eingetreten; ich habe ein neues Ministerium. Palikao steht an der Spitze, was vortrefflich aufgenommen wird. Die Meldung von der Erhebung des Marschall Bazaine machte ebenfalls den besten Eindruck. Ihr Prestige ist unverletzt. Anders verhält es sich leider mit dem Major-General. Jedermann muß jetzt zu den größten Opfern bereit sein. Unsere einzige Sorge ist, daß Sie nicht genug Truppen haben.

Vom 10. August liegen folgende Depeschen vor:

Die Kaiserin an den Kaiser. Beifolgend eine Depesche, die ich soeben erhalte. Wollen Sie, daß wir Massen von mobilen Nationalgarden zu der Armee schicken? Ihre Ausrüstung und Verpflegung nehmen wir auf uns. Das Ministerium wird, so hoffe ich wenigstens, um 3 Uhr gebildet sein. Dann könnte ich die Nationalgarden aus den nächsten Departements nach Paris kommen lassen und die Marineinfanterie, eine ausgezeichnete Truppe, in das Lager von Chalons schicken. Meine ganze Sorge ist, daß Sie nicht genug Truppen haben. Gestatten Sie mir, Ihnen, so oft ich einen Kern bilden und seine Verpflegung sichern kann, denselben zu schicken? Sie haben mir auf mehrere meiner gestrigen Depeschen nicht geantwortet. Ich befinde mich wohl und küsse Sie von Herzen. Machen Sie sich um uns keinen Kummer; Alles geht wieder im Geleise.

Der Kaiser an die Kaiserin. Metz, 10. August. Ich kann noch weniger einen Major-General als den Kriegsminister entbehren. Diese Funktionen haben mit denen des Marschall Bazaine nichts zu schaffen. Nur ein Beispiel: Wenn ich den Major-General abschaffe, ohne ihn vortheilhaft zu ersetzen, so könnte die Armee an Lebensmitteln, die Kavallerie an Futter Mangel leiden und alle Dienstzweige wären in Gefahr. Man muß von Kriegssachen gar nichts verstehen, um zu glauben, daß ich am Vorabend eines Kampfes das wichtigste Räderwerk des ganzen Betriebs abschaffen könnte. Ich höre mit Bedauern, daß die Kammer sich in Permanenz erklärt hat, das ist eine offenbare Verletzung der Konstitution.

Es ist nicht Felix Pyat, welchen man im Hotel an der Ecke des Boulevard und der Rue Choiseull verhaftete, sondern ein anderes Mitglied der Kommune, der Dr. Régère. Er wurde nach Versailles gebracht. Jules Vallès ist nicht todt, wie man behauptet hat; er soll aber noch in Paris versteckt sein. Viele Anhänger der Kommune wurden gestern verhaftet, als sie sich nach den Mairieen begeben wollten, um ihre Reklamationen betreffs ihrer Miethen zu machen. Der bekannte Vesinier, eines der gewaltthätigsten Mitglieder der Kommune — er ist Schriftsteller —, wurde gestern im Hospital La Pitié aufgefunden. Er war leicht verwundet und hatte sich unter einem fremden Namen einschreiben lassen. Eine Haussuchung, die man bei seiner Maitresse, einer Deutschen, vornahm, führte zur Entdeckung von Briefschaften. Unter denselben befindet sich ein Brief von Jules Vallès, worin die Rede davon ist, daß man ganz Paris in Brand stecken müsse. Zwei Offiziere von Flourens, Breslie und Greffier, wurden gestern ebenfalls verhaftet. Dieselben waren mit der Inbrandsteckung des Justizpalastes betraut gewesen. Der, welcher die Petroleuses, welche sich mit der Polizeipräfektur befaßt hatten, befehligte, ist jetzt ebenfalls in den Händen der Polizei. Es war der Büreaudiener von Raoul Rigault. Sein Name ist Richard; er wurde ebenfalls nach Versailles gebracht. Zahlreich waren die Verhaftungen, welche heute Morgen in der Villette Statt fanden. Die Verhafteten sind größtentheils Mitglieder des Corps der „Enfants perdus“, welches der bekannte Abenteurer, Graf du Busson — er hatte einmal den Plan, Abessinien zu erobern —, formirt hatte. Unter den in diesem Stadttheile von Paris Verhafteten befinden sich außer dem Kommandanten Zembert (vom 29. Bataillon) zwei berüchtigte Persönlichkeiten. Die erste ist ein gewisser Guillaume, der unter der Kommune Delegirter im 11. Arrondissement war. Derselbe ist seines Standes nach ein Mechaniker und widmet seit langer Zeit seine speziellen Kenntnisse der Fabrikation von Orsinibomben. Von diesen Bomben, welche nach dem 18. März in enormer Anzahl angefertigt wurden, sollen noch viele Tausende nicht aufgefunden worden sein, was große Besorgnisse erregt. Die zweite Persönlichkeit ist Delorme, der an der Präfektur angestellt war. Er stand den Mordthaten und den Brandstiftungen vor und hatte sein Personal aus den schlimmsten und verwegensten Leuten der Kommune ausgewählt. Der Hauptmann Valentin (vom 82sten Bataillon) wurde gestern in Grenelle verhaftet. Er leistete heftigen Widerstand und man wurde erst nach einem viertelstündigen Kampfe Herr seiner Person. Ein anderes Mitglied der Kommune, nämlich Vermud, welcher den Staatsrath organisiren sollte, wurde in Dijon festgenommen. Vermorel ist nicht todt, wie man heute versichert. Derselbe wünscht aber zu sterben und macht seinem Arzte Vorwürfe, daß er suche, ihm das Leben zu erhalten. Als Vermorel hörte, daß Felix Pyat noch nicht verhaftet sei, meinte er: „L'homme qui posse et l'homme quit fuit, lâche et sinistre personage“. Unter eigenthümlichen Umständen wurde gestern ein junges und schönes Frauenzimmer verhaftet. Ein Transport von Gefangenen, die der Brandstiftung angeklagt waren, kam des Nachmittags über den Boulevard St. Michel. Die Menge überhäufte dieselben mit Schimpfworten. An der Spitze derselben zeichnete sich ein junger Artillerieoffizier durch die Wuth aus, die er gegen diese kund gab, als plötzlich einer der Gefangenen auf ihn hinwies und ausrief: „Das ist kein Offizier; es ist ein Mädchen, welches der Kommune angehört hat!“ Die Menge warf sich nun über den Offizier her und riß ihm die Kleider vom Leibe. Sein Geschlecht wurde natürlich sofort erkannt, worauf er nach dem Wachtposten geschleppt wurde. Später stellte es sich heraus, daß sie das Frauenzimmer gewesen, welches der Werkstatt vorstand, wo die Brandbomben angefertigt wurden.

In der Nationalversammlung ergriff am 19. d. M. J. Favre das Wort, um Herrn Valon zu antworten, der behauptet hatte, der Minister des Aeußern habe ihn in den Bureaus am 17. Februar mitgetheilt, daß Graf v. Bismarck ihm in Ferrière gesagt, Preußen sei geneigt, den Frieden abzuschließen, falls Frankreich Straßburg und sein Weichbild abtreten wolle.

Jules Favre erhebt sich zuerst mit großer Energie dagegen, daß man Sachen auf die öffentliche Tribune bringe, die in den Abtheilungen im Vertrauen mitgetheilt worden seien. Er findet, daß dieses allen parlamentarischen Gebräuchen zuwider ist. Der Minister behält sich vor, der Kommission, welche mit der Prüfung der Handlungen der September-Regierung betraut ist, alle gewünschten Einzelheiten mitzutheilen. Für heute will er nur einige Aufklärungen geben, ohne aus der ihm auferlegten Zurückhaltung herauszutreten. Als er am 18. September seine erste Zusammenkunft in dem alten in Trümmern liegenden Schlosse Haute-Maison gehabt, sei nur von dem Waffenstillstande die Rede gewesen. Er wolle sich noch nicht über alle Einzelheiten dieser Unterredung auslassen. „Man hat uns“, so fährt Jules Favre fort, „oft vorgeworfen, die Absicht gehabt zu haben, den Diktator zu spielen. Der Untersuchungskommission gegenüber werden wir diese Anklagen auf ihr Nichts zurückführen. (O, o!) Was ich Ihnen bekräftigen kann, ist, daß es immer mein heißester Wunsch war, die Versammlung so schnell als möglich zusammen zu berufen.“ — Stimme: Das hätte man thun sollen! — Jules Favre: Bei meiner Unterhaltung mit dem Grafen v. Bismarck konnte ich nicht über den Frieden unterhandeln. Ich beziehe mich hierbei übrigens auf die offizielle Erzählung über meine Zusammenkunft, in welcher nichts verheimlicht worden ist. Ich suchte Herrn v. Bismarck auf, um zu wissen, unter welchen Bedingungen er auf einen Waffenstillstand und den Zusammentritt einer Nationalversammlung eingehen werde. Bei meinen ersten Worten unterbrach mich Herr v. Bismarck: „Sie haben veröffentlicht, daß Frankreich nicht den kleinsten Theil seines Territoriums abtreten werde; wir können uns nicht verständigen.“ Erst im Verlaufe der Unterredung theilte mir Graf Bismarck die Bedingung mit, welche das siegreiche Deutschland erheischen werde. Es gelang mir nicht, eine Verständigung über einen Waffenstillstand zu erreichen. Ich begab mich deshalb nach Ferrières, um meine Unterredung fortzusetzen. Man beschäftigte sich mit der Frage des Waffenstillstandes. Wenn es möglich gewesen wäre, weniger harte Bedingungen zu erlangen, als die, welche wir angenommen, so würde ich, Sie können nicht daran zweifeln, dieselben angenommen haben. Aber Sie dürfen nicht vergessen, daß, wenn zu dieser Epoche unsere Unglücksfälle groß waren, das Herz des Landes noch nicht niedergeschmettert war. Man bot uns den Waffenstillstand unter der Bedingung an, Straßburg zu übergeben und diese muthige Stadt der Demüthigung der deutschen Okkupation preis zu geben. Ich konnte wahrlich einen solchen Vorschlag nicht annehmen. (Lebhafter Beifall.) Im 13. Bureau sagte ich zu Herrn Valon, daß ein Theil der Unterredung, die ich mit Herrn v. Bismarck hatte, der Art war, daß ich sie nicht als ein Element der Diskussion betrachten konnte. Herr v. Bismarck insinuirte gewisse Dinge, welche ich zurückwies, über die ich mich hier nicht zu erklären habe, und er sagte mir in der That, daß es möglich sei, unter den Bedingungen zu unterhandeln, welche Herr Valon in der gestrigen Sitzung andeutete. (Abtretung von Straßburg und seines Weichbildes) — Zur Rechten: Ah! Ah! Jules Favre: Ich mache die Versammlung darauf aufmerksam, daß es sich keineswegs darum handelte über den Frieden zu verhandeln; es handelte sich nur um den Abschluß eines Waffenstillstandes. Die, welche behaupten, daß man die Friedensbedingungen, auf die man angespielt, zurückgewiesen habe, sind in vollständigem Irrthum. Es konnte von dem Frieden nicht die Rede sein, und dann frage ich, wo ist der Franzose der am 18. September den Frieden durch die Abtretung von Straßburg und seines Weichbildes erkauft haben würde? Straßburg, welches aufrecht dastand, sein Blut vergoß und das bewunderungswürdigste Beispiel des Muthes gab? (Auf mehreren Bänken: Sehr gut!) Ich würde ein schlechter Dolmetscher des Herrn v Bismarck sein, wenn ich sagte, daß er einen Friedensvorschlag gemacht habe. Er ließ nur einzelne Andeutungen fallen. Ich theilte es als eine einfache Anekdote mit, und es ist schlimm, Dinge auf die Tribüne zu bringen, welche nur in den Abtheilungen auf vertrauliche Weise mitgetheilt worden sind. Ehe ich den Grafen v. Bismarck verließ, hatte ich die Ehre, ihm zu sagen, daß ich unsere Unterredung veröffentlichen werde. Aber wohlverstanden, achtete ich den Anstand und die Regeln der Loyalität zu sehr, als daß ich ihn nicht davon benachrichtigt und seine Erlaubniß zu erlangen versucht hätte. (Ausrufe und Widerspruch auf einigen Bänken). Ich war zu Herrn von Bismarck ohne offiziellen Charakter gegangen. Ich drückte mich mit ganzer Offenheit aus. Ich verheimlichte ihm nichts von der Schwäche der Lage, in welche uns die Fehler und Verbrechen anderer gebracht. Ich nahm sie ohne Murren und mit dem männlichen Geist an, der uns bei den großen Ereignissen unseres Lebens beseelen muß. In dieser anormalen Lage würde ich einen tadelnswerthen Akt begangen haben, wenn ich hinter seinem Rücken Unterredungen veröffentlicht hätte, denen er einen vertraulichen Charakter beilegen konnte. Das ist eine Sache des Zartgefühls, über welche ich meine eigene Ansicht bewahre. (Murren auf einigen Bänken der Rechten, auf der Linken: Sehr gut!) Ich erkenne jedoch an, daß ich einen Fehler beging, als ich in den Abtheilungen von jener Sache sprach und so Anlaß zu einer bedauernswerthen Indiskretion gab. — Sie sehen, meine Herren, ich klage nur mich an. — Ein Mitglied auf der Rechten: Und auch uns. — Jules Favre: Ich hätte mich in den Abtheilungen auf meine offizielle Erzählung beschränken sollen. — Dieser offizielle Text wurde von Herrn von Bismarck anerkannt. Er hat allein Geltung. Nur bin ich froh, daß ich der Wahrheit die Ehre geben konnte, weil man sonst hätte glauben können, daß wir vortheilhafte Friedensbedingungen von der Hand gewiesen hätten. Man hat uns niemals Friedensbedingungen vorgeschlagen; wir haben niemals deren zurückgewiesen. Die Bedingungen des Waffenstillstandes, welche man uns vorschlug, waren gegen die Ehre Frankreichs, und kein Franzose würde, wie ich so eben sagte, dieselben angenommen haben. (Verschiedene Kundgebungen.) Ich glaube, daß der Zwischenfall damit erledigt ist. Ich will nicht damit sagen, daß ich der Kammer weitere Erklärungen versage. Wir haben eine schreckliche Last getragen; wir haben es mit den gradesten Absichten gethan; ich erkläre es vor Gott: wir haben die Sache vertheidigt, die man uns an-

vertraut hat . . . Mehrere Stimmen auf der Rechten: Wer? wer? — Jules Favre: Nicht ohne Fehler begangen, nicht ohne uns Irrthümer schuldig gemacht zu haben, aber immer mit dem Gedanken, das Wohl unseres Landes zu wollen. Da man Erklärungen hervorruft — Sie haben das Recht dazu — da man eine Untersuchung will, so erkläre ich Ihnen, daß, was mich anbetrifft, ich mich allem unterwerfe. Ich begreife sehr gut, daß die, welche die gefährliche Ehre hatten, die Lage durchzumachen, in welche das Land geworfen worden war, strenge Rechenschaft ablegen müssen. Ich fordere die Strenge heraus, ohne sie zu fürchten, wie ich dem Feinde und der Emeute meine Brust dargeboten, während andere, die heute nach Frankreich zurückkehren wollen, im Auslande das Resultat unserer Anstrengungen abwarten. (Beifall auf der Linken. Lärm auf der Rechten.) — Ein Mitglied auf dem rechten Zentrum: Wir sind es ohne Zweifel nicht! — Jules Favre: Ich frage, ob es wahr ist oder nicht, daß unter denen, welche den traurigen Muth hatten, die Kriegserklärung hervorzurufen, es nicht einige, die Angesehensten giebt, welche sich beeilt haben, vor dem Feinde zu fliehen. (Ja! Sehr gut! Sehr gut!) Auf die spiele ich an, und ich habe das Recht dazu. — Henri Fournier: Diese! Das ist etwas anderes. — Jules Favre: Ich habe das Recht, zu sagen, daß diese Männer nicht an uns rühren können, daß wir das Recht haben, sie zu verachten, und der, welcher über die Angelegenheiten seines Landes sprechen will, darf vor allem in seiner Vergangenheit nicht die Erinnerung eines Generals haben, welcher den Preußen den Rücken gezeigt hat. (Sehr gut! Sehr gut!) Ich sagte, meine Herren, daß ich die Untersuchung und die ganze Strenge der Versammlung anrufe, unter der Bedingung, daß sie nicht bei einer einzigen Thatsache, dem 4. September, stehen bleibt, daß die Gerechtigkeit weiter geht und die Gesetze des Landes auf diejenigen ihre Anwendung finden, welche die Repräsentanten getäuscht haben, um Frankreich in das Unglück zu werfen, das es niedergeschmettert hat. (Sehr gut! Sehr gut! Beifall auf mehreren Bänken.) — Valon ergreift nun nochmals das Wort, um Jules Favre vorzuwerfen, daß er die günstigen Bedingungen, welche man ihm gemacht, nicht Frankreich kundgegeben habe. — General Ducrot: Es ließe sich vieles sagen; ich verspare es mir für die Enquete. — Jules Favre: Ich will mit meinem ehrenwerthen Kollegen auch keine Diskussion, die persönlich werden könnte. Ich sprach soeben, ohne irgend Jemanden zu nennen, aber ich glaube, ich war deutlich genug, daß die gegen mich gerichteten Angriffe von einem Manne ausgehen, welcher die Ehre hatte, die Uniform eines französischen Generals zu tragen und welcher dann doch dem Feinde den Rücken zuwandte. (Beifall. Lange Erregung.) — Der Zwischenfall ist hiermit beendet.

Italien.

Der wiener „Presse" wird aus Petersburg, 19. Juni, telegraphisch gemeldet: „Baron Uexküll, der russische Gesandte in Florenz, ist angewiesen, der italienischen Regierung nach Rom zu folgen. Gleichzeitig, so will man abermals wissen, wird Rußland einen Agenten beim heiligen Stuhle bestellen."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 24. Juni.

— **Zur Kanalisation** geht uns folgendes Schreiben zu: Wir haben in diesen Blättern wiederholt auf die außerordentliche Wohlthat hingewiesen, die unserer Stadt durch die Ausführung der Kanalisirung geschehen soll und können unsere Mitbürger nur dazu ermahnen, dieses Projekt durch allgemeine Betheiligung an den Aktien-Zeichnungen zu unterstützen. — Die Zahlungen für die gezeichneten Beträge werden nicht sogleich, sondern in einzelnen Raten je nach dem Fortschreiten des Baues und dem Geldbedürfniß erfordert werden, um die Betheiligung möglichst Vielen zugänglich und bequem zu machen. — Wir können ferner noch zu dem über dieses Projekt Gesagten hinzufügen, daß mit der Ausführung der Kanalisirung für die Straßen der Vortheil entsteht, daß alle Rinnsteine in Wegfall kommen, daß aber für diejenigen Hausbesitzer die dem Werke im Entstehen ihre Unterstützung versagen, der spätere Anschluß aus den Häusern in die Kanäle mit viel größeren Kosten verknüpft sein dürfte, als jetzt bei den ersten Arbeiten des Unternehmens.

— **Die hiesigen höheren Lehranstalten** werden Sonnabend den 8. Juli geschlossen werden, und wird der Unterricht nach den 4 wöchentlichen Sommerferien wieder Montag den 7. August beginnen.

— **Poliz. Mittheilung.** Verloren ein Portemonaie mit 160 Thlr. in Kassen-Anweisungen.

P. **Krotoschin**, 21. Juni. [Mehr Rührigkeit.] Die Aussicht auf die schon im Herbst cr. zu eröffnende Bahn Oels-Poln. Wartenberg (Kempen) hat noch immer nicht vermocht, die dringlichste Nothwendigkeit der Herstellung der erforderlichen Chausseen in der Richtung auf Polnisch Wartenberg in Erinnerung zu bringen. Daß diese Chausseen uns von der größten Wichtigkeit sind, scheinen nur Wenige zu fühlen, aber diese Wenigen entwickeln leider auch nicht die geringste agitatorische Thätigkeit zu Gunsten der Sache, sondern begnügen sich, die letztere auf sich beruhen zu lassen, noch weniger sucht man auf die benachbarten Kreise einen gelinden Druck auszuüben, daß auch diese Hand ans Werk legen möchten, die noch nöthigen Linien fortzusetzen. Unser Kreis ist hierbei etwa nur mit $1\frac{1}{2}$ Meilen des allergünstigsten Terrains engagirt, aber noch immer sind die durch den Krieg mit unterbrochenen Verhandlungen nicht wieder aufgenommen, und es ist daher wohl gar keine Aussicht vorhanden, daß es in diesem Jahre auch nur zu einem Spatenstich komme. Wir können eben nur thun, was in solchem Falle Pflicht eines es mit dem allgemeinen Interresse gut meinenden Zeitungsmannes ist, nämlich unermüdlich mehr Rührigkeit anempfehlen.

w. **Krotoschin,** 21. Juni. [Truppeneinzug.] Vorgestern kehrte die erste Schwadron des Westpreußischen Ulanenregiments Nr. 1 vom Kriegsschauplatz in unsere Stadt zurück. Schon in Vorpalstadt, eine Strecke vor unserer Stadt wurde dieselbe von den Kreis- und städtischen Behörden festlich empfangen und vor dem Einzug in die Stadt bewirthet. Demnächst setzte diese den Marsch fort. An der Ehrenpforte am Eingange der Zdunyer Straße empfing der Männerchor die Schwadron mit dem „Hurrah Germania", worauf Herr Bürgermeister Rhode die tapfern Krieger in einer längeren Rede willkommen hieß. Nachdem die Schwadron noch von 6 Ehrenjungfrauen begrüßt und Fräul. Anna Hohnhorst ein Gedicht vorgetragen hatte, zog dieselbe unter zahlreicher Betheiligung unserer Einwohner in ihre Garnison ein, woselbst sie abermals enthusiastisch empfangen und in ihren Quartieren untergebracht wurde.

Lissa, 20. Juni. [Zur Tageschronik.] Der Einzug des 2. Leib-Husaren-Regiments, Kronprinzeß Viktoria, am 18. d. M., welches seit fast $1\frac{1}{2}$ Dezennien unsere Garnison bildet, hat wiederum unserer Stadt Gelegenheit geboten, ihre Sympathien für das Regiment an den Tag zu legen. Die Straßen in allen Stadtgegenden, namentlich die Schwetzkauer Straße und der Ring, waren aufs Festlichste geschmückt. Die drei Schwadronen trafen im Laufe des Nachmittags mit der Glogauer Flügelbahn in 2 Zügen hier ein, empfangen von einer nach Tausenden zählenden Menge, und wurden, begleitet von den städtischen Behörden, dem Gesang- und Turn-Verein, der Schützengilde und der Feuerwehr unter lebhaften Hochrufen in die Stadt geleitet. Vor dem Rathhause hielten Herr Ober-Bürgermeister Weigelt und Justizrath Nolte, Stadtverordneten-Vorsteher, indem sie das Regiment begrüßten, warme patriotische Ansprachen, und nachdem stürmisch aufgenommene Hochs auf den Kaiser, das Heer und das 2. Leib-Husaren-Regiment ausgebracht worden, erwiderten die Herren Rittmeister v. Zastrow und Ludendorff in wahrhaft schönen Worten, indem sie den Dank des Regiments für die Sympathien der Bürgerschaft und den überaus herzlichen Empfang ausdrückten, und der Stadt Lissa ein donnerndes Hurrah brachten. Das Regiment hat namentlich in den Kämpfen gegen die Loire-Armee Großes geleistet, weshalb die Ehrenpforte an der Schwetzkauer Straße auch die Namen der Schlachten bei Orleans und Arthenay trug. Abends erglänzte die Stadt in brillanter Beleuchtung und überall dokumentirte sich der Eifer, den Husaren Liebe und Freundlichkeit zu erzeigen. Die festliche Speisung unserer ganzen Garnison und das Fest-Diner für beide Offizier-Corps findet in Kurzem statt. — Zu dem am 9. Juli c. vom mittelschlesisch-posenschen Verbande veranstalteten Gauturnfeste in Poln.-Lissa ist das Programm in folgender Weise entworfen: 7 bis 10 Uhr Empfang der ankommenden Turner im Schützenhause, Abgabe der Fahnen und Vertheilung der Quartier-Billets, 10—11 Uhr Berathung der Vorstände und Vorturner im Schützenhause, Wahl der Preisrichter, Anmeldung der Wettturner, $2\frac{1}{2}$ Uhr Aufstellung der Turner vor dem Schützenhause und Zug durch die Stadt nach dem Festplatze, $3\frac{1}{2}$ Uhr Beginn der Uebungen, Austheilung der Preise an die Sieger und Abschiedsworte, Rückmarsch durch die Stadt nach dem Schützenhause und geselliges Zusammensein. — Dem hiesigen Postsekretär Schröter, welcher Vorsteher einer Feldpostexpedition in Frankreich gewesen, ist für seine aufopferungsvolle Thätigkeit das eiserne Kreuz 2. Klasse am weißen Bande verliehen worden.

—r. **Unruhstadt**, 21. Juni. [Einzug der Truppen.] Gestern gegen 9 Uhr Morgens rückte unsere Garnison, 2 Eskadrons des Posenschen Ulanen-Regiments Nr. 10, aus Frankreich kommend, wieder hier ein. Der Empfang war ein ebenso herzlicher als würdiger. Am Eingange zur Stadt war eine stattliche Ehrenpforte errichtet und die sämmtlichen Straßen, sowie der Marktplatz, waren mit Blumen und Guirlanden festlich geschmückt. Die beiden Eskadronen wurden geführt durch die Rittmeister v. Thun und Freiherr v. Richthofen. Beide städtische Behörden, sowie die Schützengilde erwarteten die Truppen an der Ehrenpforte und es wurden dieselben bis auf den Markt durch die Musik der Schützengilde geleitet. Hier hielten zuerst Oberprediger Zakobielski und dann Bürgermeister Herrmann Ansprachen an die Truppen, die mit donnernden Hochs auf den Kaiser und die Garnison endigten. Hierauf überreichten 16 Ehrenjungfrauen den beiden Eskadrons-Chefs je einen Lorbeerkranz und viele Bouquets. Nachmittags 4 Uhr wurde den Offizieren seitens der Stadt im „Schwarzen Adler" ein Diner gegeben, an dem sich die Bürger zahlreich betheiligten. Die Mannschaften wurden ebenfalls gespeist und mit Wein bewirthet, und hierauf wurde für dieselben ein Ball arrangirt. Abends war die Stadt allgemein erleuchtet. Die Truppen scheinen durch die überaus herzliche Aufnahme sehr befriedigt zu sein und es steht zu erwarten, daß das gute Einvernehmen zwischen Militär und Zivil nach wie vor fortbestehen wird.

— r. **Wollstein**, 21. Juni. [Kreis-Lehrerversammlung.] Heute fand die jährliche Kreis-Lehrerversammlung der Wollsteiner Ephorie unter dem Vorsitz des Superintendenten Fischer aus Grätz zu Rakwitz statt. Es betheiligten sich an derselben ca. 60 evangelische Lehrer aus den zur Ephorie gehörenden Parochieen, 5 jüdische Lehrer aus den Städten Wollstein, Rackwitz, Grätz und Buk, sowie sämmtliche Schul-Inspektoren. Nach einer Ansprache des Herrn Vorsitzenden referirte Kantor Raschke aus Rostarżewo über die Frage: In welchem Umfange und wie am Ersprießlichsten ist der naturgeschichtliche Unterricht in der Volksschule zu ertheilen? Das Korreferat hierzu lieferte Lehrer Pietsch aus Wielichowo. Lehrer Remus aus Kirchplatz-Boruy referirte hierauf über: Geist, Umfang und Mittel gedeihlicher Schulzucht. Lehrer Herberg aus Grätz gab mit den Schülern der Oberklasse eine Probelektion im Bruchrechnen. Nach Schluß der Konferenz waren sämmtliche Konferenzmitglieder, Schulinspektoren wie Lehrer zu einem gemeinschaftlichen Mittagsessen im Klose'schen Etablissement in der Nähe von Rackwitz vereinigt.

— k. **Zirke,** 21. Juni. [Pfarrvakanz. Unsere Verlustliste.] Der bisherige Verweser unseres katholischen Pfarramtes, Herr Probst Amman wird uns in Kurzem verlassen. Der allverehrte Geistliche hat bereits bei der zuständigen Behörde für die weitere Verwaltung seines Amtes gedankt, um sein Leben forthin in Muße anderswo hinzubringen. Ohne auf die Herzählung der allbekannten Verdienste dieses Seelsorgers um seine Gemeinde einzugehen, erlauben wir uns nur den einen Umstand hervorzuheben, daß während seiner allerdings nur fünfjährigen Amtsthätigkeit nicht nur in der katholischen Kirche und Schule die schönste Harmonie bestanden, sondern auch der Frieden mit den anderen Konfessionen durch keinerlei Mißton gestört worden ist. — Allmählig sind unsere tapferen Krieger aus Frankreich heimgekehrt. Was die Opfer des letzten Krieges anbetrifft, ist unsere Stadt und nächste Umgegend ähnlich, wie im Jahre 1866, ziemlich gut abgekommen. Neben zwei bis drei Verwundungen haben wir nur einen Todten zu beklagen, dessen Verlust allerdings um so schmerzlicher ist, als er einen jungen Mann betrifft, der zu den größten Hoffnungen berechtigte. Es ist der Sohn einer in unserem Städtchen seit einer Reihe von Jahren wohnenden Rentiere, der Student der Breslauer Hochschule Krenz. Aus Rußland, wohin er auf einer Reise begriffen war, eilte er auf den Ruf des bedrängten Vaterlandes herbei, folgte freudigen Muthes den Fahnen seiner Vertheidiger und fand auf fremder Erde ein zu frühes Grab. Er starb im Schloßlazareth zu Versailles an seiner im Ausfallsgefecht bei Malmaison den 21. Oktob. v. J. erhaltenen schweren Verwundung. Merkwürdiger Weise haben die Angehörigen des jungen Kriegers bis dato keine offizielle Nachricht von seinem Tode erhalten.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

** **Neuer Komet.** Nachdem der von Dr. Winnecke in Karlsruhe am 7. April entdeckte Komet für unsere nördlichen Gegenden seit etwa einem Monat unsichtbar geworden ist, wurde am 14. Juni von Hrn. Tempel in Marseille ein neuer Komet entdeckt. Dieser steht im Sternbilde des großen Bären, ist aber wegen seiner Lichtschwäche nur mit sehr lichtstarken Fernröhren wahrnehmbar.

Staats- und Volkswirthschaft.

Berlin. Die Rumänier, die in voriger Woche an der Börse einen ziemlichen Aufschwung genommen, weil der Fürst von Rumänien in seiner Thronrede gesagt hatte, die Eisenbahn-Angelegenheit werde von der ihm freundlich gesinnten Kammer vor allen Dingen geordnet werden müssen, sind wieder zurückgegangen, da die Adresse der Kammer stillschweigend darüber hinweggegangen ist. Außerdem sind die Spekulanten muthlos geworden, weil der zweite Zinstermin in etwa acht Tagen eintritt, ohne daß von der Couponseinlösung die Rede ist. Eine neue 8proz. Anleihe soll jedoch hauptsächlich dazu dienen, die Couponverpflichtungen der Regierung zu erfüllen, unbeschadet der Ansprüche, welche sie gegen Strousberg und die Mitkonzessionäre auf zivil- und kriminalrechtlichem Wege verfolgt. Von dem Zustandekommen dieser Anleihe wird allerdings Alles abhängen, und, sofern die Kammer guten Willen zeigt, den Kredit des Landes zu erhalten, wird sie auch wohl zu Stande kommen. Die ältere 8proz. Anleihe wenigstens genießt in England außerordentliches Vertrauen; der jetzige englische Minister Goschen gehört selbst zu den Unternehmern dieser Anleihe und sorgt schon wegen des Rufes seiner Firma (Frühling u. Goschen) für pünktliche Zinsenzahlung. (Trib.)

Vermischtes.

* **Berlin.** Bei Gelegenheit der Einzugsfeier der Truppen hatte das Haus Michels Söhne in Berlin und Essen dem Kronprinzen von Preußen 800 Flaschen guten Rheinweins zur Disposition gestellt. Der Kronprinz akzeptirte diese patriotische Gabe bestens und wurden die einziehenden Truppen damit erfreut. Jede Flasche war mit folgendem Verse etiquettirt:

„Die Ihr am Rhein gehalten so treu die deutsche Wacht,
Von seinem Wein, dem alten, sei Euch ein Trunk gebracht.
Die Ihr aus Deutschlands Grenze zu Deutschlands Strom gemacht
Den Rhein — in seinem Tranke sei Euch ein Hoch gebracht.
Die Ihr heut' zieht als Sieger in Eure Hauptstadt ein,
Euch grüßt, Alldeutschlands Krieger, der alte Vater Rhein."

* **Thorn.** Ueber die Art und Weise, wie sich einige der von hier geflüchteten gefangenen Franzosen, welche sich an offenen Erpressungen in Bauerhäusern nicht betheiligen mochten, ihren Lebensunterhalt verdient haben, erfahren wir jetzt interessante Details. Mehrere dieser Kerle tanzten z. B. solo oder in Gruppen auf polnischen Edelhöfen Cancan, der als eine Musterleistung der Kinder der großen Nation sehr beifällig aufgenommen und gut honorirt wurde. Einer dieser Cancantänzer brachte bei seiner Auslieferung nach Preußen noch auf diese Weise erbettelte 300 Silber-Rubel mit. (Elb. Anz.)

* **Die Wacht an der Tiber.** Der „Nürnb. Anz." erzählt folgenden charakteristischen Vorfall: Die Zöglinge einer Mädchenschule in Regensburg äußerten das natürliche Verlangen, die „Wacht am Rhein" singen zu lernen, ein Ansinnen, das den „patriotisch" gesinnten Vorstand der Anstalt in gelinde Verzweiflung brachte, der schon im Geiste seine Exkommunikation sicher vor Augen sah. Als der Tag anrückte, wo die jungen Kehlen das „Fest steht und treu die Wacht 2c." einzuüben gedachten, bekommen dieselben zu ihrem Erstaunen ein Gedicht, überschrieben: „Die Wacht an der Tiber" in die Hände gedrückt, dessen Verse mit Reimen wie:

„Mag stürzen auch so mancher Thron,
Fest steht der Fels, der Fels zu Rom"

oder:

„Und Petrus ruft von seinem Thron:
Fest steht der Fels, der Fels zu Rom"

abschließen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

(Hierzu zwei Beilagen.)

In dem Konkurse über das Vermögen der **Kamilla v. Kardolinska** in Firma **Kardolinska & Trapczyńska** zu **Posen** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 5. Juli c.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Geschäftszimmer Nr. 13 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen. Die Handlungsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der vom Verwalter über die Natur und den Charakter des Konkurses erstattete schriftliche Bericht liegen in unserm Bureau XI. zur Einsicht der Betheiligten offen.

Posen, den 20. Juni 1871.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Gaebler.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Stadt **Posen** auf der Vorstadt **Fischerei** unter **Nr. 6** und **7** belegene, der Frau **Balbina Niklas** geb. **Janicka** gehörige Grundstück, welches, mit einem Flächen-Inhalte von 1_{32} Morgen, zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 3150 Thlr. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Dienstag

den 26. September d. J.,

Vormittags um 9 Uhr,

im Lokale des königlichen Kreisgerichts hierselbst, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Posen, den 12. Juni 1871.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter.

Ryll.

Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Bedlewo** unter **Nr. 19** belegene, dem **Michael Marchelek** gehörige Grundstück, dessen Besitztitel noch auf den Namen des **Joseph Ludwiczak** und dessen Ehefrau **Margaretha** berichtigt ist, und welches mit einem Flächen-Inhalte von 50_{99} Morgen der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 45 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 25 Thlr. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation am

Freitag

den 1. September d. J.,

Vormittags um 10 Uhr,

im Lokale der Gerichtstags-Kommission in **Stenschewo** versteigert werden.

Posen, den 8. Juni 1871.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Ryll.

Subhastations-Patent.

Die dem Kaufmann **Marcus Ephraim Kallmann** zu **Nakel** gehörigen Grundstücke **Wszedzin** Nr. **8** und **Dombrowo** Nr. **23** sollen im Termine

den 4. September 1871,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert werden. Dieselben sind, und zwar Wszedzin Nr. 8 mit einem Reinertrage von 85_{95} Thlr. zur Grundsteuer veranlagt worden und enthält an Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen 74_{94} Morgen; Dombrowo Nr. 23 dagegen mit einem Reinertrage von 575_{41} Thlr. zur Grundsteuer veranlagt worden und enthält an Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen 602_{85} Morgen.

Trzemeszno, den 9. Juni 1871.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Dr Ryk

Rum-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich **Montag den 26. Juni**, Nachmittags **3 Uhr, im Keller des Hauses Breitestraße Nr. 6,**

1 Oxhoft guten Rum

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,

Königl. Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kommando werden **am 26. d. Mts.** Vormittags 8 Uhr auf dem Kasernenhofe circa 50, in **Lissa** vor der Hauptwache circa 70 durch die Demobilmachung überzählig gewordene Pferde öffenlich und meistbietend verkauft.

Das Kommando des II. Leib-Husaren-Regiments Nr. 2.

Bekanntmachung.

Am 28. d. Mts.

früh von 8 Uhr ab werden in Pleschen im Hause des Herrn Maurermeister Reich auf der Malinier Straße diverse Möbel, Betten, ein Flügel, 2 Wagen, Geschirre, Küchengeräth u dergleichen umzugshalber meistbietend verkauft werden.

Colmar, den 12. Juni 1871.

Montag den 26. Juni cr.

Vormittags 11½ Uhr

soll eine Partie altes Holzmaterial von dem Train-Etablissement in der Magazinstraße öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen, den 24. Juni 1871.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Pferde-Auktion.

Am 28. d. M.,

Vormittags 8 Uhr ab

und den nächstfolgenden Tagen, werden auf dem Stallplatz zu Sagan die in Folge der Demobilmachung der 1. reitenden Batterie überzählig gewordenen Pferde, von der unterzeichneten Abtheilung meistbietend, gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Der Verkauf der zu Zuchtzwecken tauglichen Stuten, 18 an der Zahl, findet nur an solche Käufer statt, welche sich als Pferdezüchter legitimiren.

Von den Verkaufsbedingungen erhalten die Käufer im Termine Kenntniß.

Sagan, den 22. Juni 1871.

Reitende Abtheilung

Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5.

Möbel-Auktion.

Mittwoch den 28. Juni, früh von **9 Uhr** ab, werde ich **Graben 38**, im ehemals **Bielefeld**'schen Hause, diverse Möbels, als **Sophas, Fauteuils, Spinde, Tische, Komoden, Bronce-Spiegel mit Marmor-Untersatz**, einen gut erhaltenen

Polysander-Flügel, Teppiche, Haus- und **Küchengeräthe** öffentlich meistbietend versteigern.

Rychlewski,

Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Mittwoch den 28. Juni, Nachmittags 1 Uhr, werde ich **Bergstraße Nr. 5**

ein Hintergebäude

zum Abbruch öffentlich versteigern.

Rychlewski,

Königl. Auktions Kommissarius.

Auction.

Mittwoch den 28. Juni c. Nachmittags **3 Uhr** werde ich **St. Martin Nr. 13** ein **Hintergebäude** nebst **Stallung zum Abbruch** öffentlich meistbietend versteigern.

Rychlewski,

Königl. Auktions-Commiss.

Auction.

Mittwoch den 28. Juni Nachmittags 5 Uhr werde ich auf dem **Exerzier-Platze des Wilda-Forts**

eine große Schenkbude

öffentlich meistbietend versteigern.

Rychlewski,

Königl. Auktions-Commiss.

Pferde-Auktion.

Am 29. d. M., Vormittags von 10 Uhr ab, werden an der Reitbahn in **Herrnstadt** die in Folge der Demobilmachung überzählig gewordenen Pferde des Regiments meistbietend gegen sofortige Baarbezahlung verkauft werden.

Herrnstadt, den 23. Juni 1871.

Westpreußisches Küraffier-Regiment Nr. 5.

Auction.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts werde ich

Freitag den 30. Juni früh von 9 und Nachmittags von 3 Uhr ab, **Markt 59,** die zur Isaak **Neumann**'schen Konkursmasse gehörigen Waaren-Restbestände als:

verschied. Sorten Knöpfe, wollene und seidene Borten, Strick- 2c. Wolle, Kamlotts, Wollatlas, Shirtings, Futterzeuge, div. Laden-Repositorien 2c. 2c.

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Rychlewski,

Königl. Auktions-Kommissarius.

Ein in der Stadt **Gnesen** am See belegenes

Grundstück

mit Garten, Seeantheil, Restauration und Badeanstalt soll verkauft oder auf längere Zeit sofort verpachtet werden. Nähere Beschreibung des Grundstückes und specielle Verkaufs- resp. Verpachtungsbedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden; werden auch gegen Erstattung der Kopialien und des Portos von mir in Abschrift ertheilt.

Gnesen im Juni 1871.

Sauer,

Rechts-Anwalt und Notar.

Einladung zur Subscription!

Nach der Bekanntmachung des General-Post-Amts vom 8. Februar d. J., ist vom 1. März d. J. ab die Bestimmung in Kraft getreten, daß bei der Spedition der Postsendungen nach Ortschaften ohne Post-Anstalt lediglich die von dem Absender auf der Adresse bezeichnete Distributions-Post-Anstalt maßgebend sein soll. Zur Vermeidung von Verzögerungen ist es hiernach nothwendig, daß die Absender von Postsendungen, welche nach Orten ohne Post-Anstalt gerichtet sind, auf der Adresse außer dem eigentlichen Bestimmungsorte thunlichst noch diejenige Post-Anstalt angeben, von welcher aus die Bestellung der Sendung an den Adressaten bewirkt wird.

Von der hiesigen Ober-Post-Direction wird in Folge der obigen Bestimmung die

Herausgabe eines Ortschafts-Verzeichnisses

veranstaltet, welches in seiner Einrichtung darauf berechnet ist, für **jedes Dorf, Vorwerk, Etablissement** 2c. **der Provinz Posen** die Distributions-Post-Anstalt und den landräthlichen Kreis, in welchem dasselbe belegen ist, nachzuweisen.

Dieses Ortschaftsverzeichniß, welchem als Vorbemerkung eine **Uebersicht des Flächenraums und der Einwohnerzahl der Provinz, der beiden Regierungs-Bezirke,** so wie **sämmtlicher Kreise** und ferner **die Einwohnerzahl der Kreis- und sonstigen größeren Städte beigefügt wird,** ist zwar zunächst für die dienstlichen Zwecke der Postanstalten bestimmt, dasselbe wird aber auch von anderen Behörden, so wie von dem correspondirenden Publikum als **Hülfsmittel bei Adressirung von Postsendungen** sowohl, als auch bei **vielen anderen Gelegenheiten** mit Vortheil benutzt werden können.

Der Preis des Buches, etwa 35 Druckbogen in Quart-Format mit zweispaltiger Seite, ist auf 1 Thlr. 10 Sgr. pro Exemplar festgesetzt. Dasselbe wird im October d. J. erscheinen und kann durch die Post-Anstalten der Provinz, denen die Annahme und Ausführung von Bestellungen übertragen ist, sowie im unterzeichneten Verlage ohne Kostenaufschlag bezogen werden. Um die Stärke der Auflage bestimmen zu können, wird ergebenst ersucht, etwaige Bestellungen möglichst bald abgeben zu wollen. — Am 15. Juli d. J. muß die Subscription geschlossen werden und steht demnächst für Bestellungen lediglich der buchhändlerische Weg offen. Gleichzeitig tritt der erhöhte Preis von 1 Thlr. 25 Sgr. pro Exemplar ein.

Inserate finden durch dieses Buch in der Provinz Posen die **weiteste Verbreitung** (da demselben schon jetzt ein großer Absatz gesichert ist) und werden in unserem Comtoir, Wilhelmsstraße 16, entgegen genommen.

Posen, im Juni 1871.

Verlagshandlung von W. Decker & Co.

(E. Röstel.)

Holländische Prämien-Antheil-Scheine

Raab-Graz

fundirt auf

12 Millionen Thaler

durch die Oesterreichische Creditanstalt emittirte, und von der österreichischen Regierung garantirte Prioritäts-Obligationen der Stuhlweissenburg-Raab-Grazer-Eisenbahn, eingetheilt in

120,000 Obligationen à 100 Thlr. Pr. Crt.

Verzinsung 4% in Silber ohne Steuerabzug.

Verloosung zweimal jährlich

am 2. Januar und 1. Juli die Serien, am 1. April und 1. Oktober die Gewinnnummern.

Zinsen und Gewinne werden in Berlin kostenfrei ausgezahlt.

Der gegenwärtige Cours von ca. 85% erscheint gegenüber dem Course anderer Prämien-Anleihen

4%	Badische Prämien-Anleihe, Cours circa	108,
4%	Bairische „ „ „ „	109,
4%	Meiningen Prämien-Pfandbriefe „	97,
3½%	Cöln-Mindener Prämien-Antheilscheine „	95½

preiswürdig und spekulationswerth.

Nr. 1258. **Ein Gut,** **Reg.-Bez. Posen,** a. Chauss. u. Bahnh. nahe d. **Gymnas.** v. **716 Mgn. drainirt. Gerstebod.** einschl. 70 Mgn. gut. Wiesen, m neu. Wohnh im schön. Gart., **Schuld. Bankgelder,** ist für die **Taxe v. 48,000 Thlr.** gegen 15,000 Thlr. Anz. zu verkauf d **R. Alexander,** Breslau, **neue** Schweidnitzerstraße **4.**

Landgüter jeder beliebigen Größe, in der Provinz Posen günstig belegen, weist zum preiswerthen Ankaufe nach

Gerson Jarecki,

Magazinstraße 15 in **Posen.**

Ein Rittergut, eine Meile von der Kreisstadt Pleschen, a. d. Chaussee gelegen, Areal 500 Mgn. meistentheils Boden 1. u. 2. Klasse, worunter 60 Mgn dreischnittiger Wiesen, mit vollständigem todten u. lebenden Inventar, neuen massiven Gebäuden, ist aus freier Hand mit einer Anzahlung von 6 bis 8000 Thlr. sofort zu verkaufen. Nähere Nachricht auf frankirte Anfragen sub **M. # 100** poste rest. Pleschen.

M. Heymanns Cigarren-Geschäft bef. sich **jetzt Friedrichsstraße Nr. 30** vis-à-vis dem Telegraphen-Bureau.

Pacht-Gesuch.

Eine kleine Gast-, Schankwirthschaft oder Restauration, wenn auch auf dem Lande, suche ich sogleich oder später zu pachten.

B. Stiller

in Jutroschin.

Ich habe mich mit dem 1. Mai in Ems als Badearzt niedergelassen.

Dr. S. Mieses.

Posen, den 24. Juni 1871.
Der vom 2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2 am Montag, den 26. d. M., angesetzte Verkauf von Pferden findet nicht auf dem Kanonenplatze, sondern auf dem **Kasernenhofe des Husaren-Regiments** statt.

Königl. 2. Leib=Husaren=Regiment Nr. 2.

Der Restbestand des zur W. Gudat'schen Concursmasse gehörigen Waarenlagers, bestehend in Blumen, Coiffüren, Aufsätzen, Capotten, Hüten, Spitzen, Blonden und verschiedenen anderen Damenputzsachen, sowie einigen Kisten, Cartons und Ladeneinrichtungs-Gegenständen soll im Wege der **Auction** am

Montag den 26. d. M., von 9 Uhr Vormittags ab, und event. den folgenden Tag in dem **Geschäftslocale Alten Markt Nr. 70, Eingang Neuestraße, 1 Treppe hoch** verkauft werden.

Lundberg,
Verwalter der Masse.

Der gerichtliche **Ausverkauf** des zur M. Goczkowskischen Concursmasse gehörigen **Waarenlagers** bestehend in

leinenen, halbleinenen und wollenen Wäsche-Artikeln 2c.

wird nur noch **bis einschließlich den 26. d. Mts.** in dem bisherigen Geschäftslokale, **Alten Markt Nro. 70,** zu billigen Preisen fortgesetzt.

Lundberg,
Verwalter der Masse.



Königsgrube.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Kohlenpreise auf der fiskalischen Königsgrube vom 25. Juni 1871 ab bis auf Weiteres für 1 Centner
Stückkohlen 5 Sgr.,
Würfelkohlen 5 Sgr.,
Nußkohlen 4 Sgr.,
Kleinkohlen 2 Sgr. 9 Pf.
Staubkohlen ungesiebte (Grieskohlen) 1 Sgr 6 Pf.,
Staubkohlen gesiebte 6 Pf.
betragen werden. 3⅔ Centner entsprechen etwa 1 Tonne preuß.

Königshütte, den 14. Juni 1871.
Königliche Berginspektion.

Eine ländliche Besitzung nah einer Kreisstadt, 4 Meilen chaussirten Weges nach Posen, ca. 153 Morgen guten Ackers mit Winter- und Sommer-Aussaat bestellt, mit lebendem und todtem Inventarium, soll Familienverhältnisse halber schleunigst verkauft werden. Eine Anzahlung von 3000 Thlr. ist erforderlich, Hypotheke ist mit Amortisationskapital bestellt. Gebäude unter sicherer Bedachung gut erhalten. Nähere Auskunft ertheilt Herr

Salomon Korach
in Posen, Breite Straße Nr. 25.

Meinen in hiesiger Stadt auf der Altstadt an der Czempiner Chaussee belegenen

Gasthof

mit Garten und Kegelbahn nebst 62 Morgen Acker incl. 10 Morgen Wiese und den vollständigen Wirthschaftsgebäuden bin ich Willens zu verkaufen.

Schrimm.
Fr. Weber.

Zu einen sehr **lukrativen Brett= und Mahlmühlen=Geschäft** in Galizien wird ein Theilnehmer mit 2 bis 3000 Thlr. gewünscht. Näheres durch d. **Annoncen-Exped.** von **Rudolf Mosse** in **Breslau**

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheit, heilt brieflich, gründl. u. schnell Specialarzt **Dr. Meyer**, Kgl. Oberarzt, ***Berlin***, Leipzigerstr. 91.

Otto Dawczynski,
Zahnarzt.
Friedrichsstr. 33 b. neben Tilsners Hotel.
Künstliche Zähne werden auf Gold- u. Kautschukbasis **schmerzlos** eingesetzt.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1871 .	69,369,600 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Juni 1871 . .	17,500,000 "
Jahreseinnahme pr. 1870	3,170,057 "
Dividende der Versicherten im Jahre 1871 . . .	34 Proz.
" " " " " 1872 . . .	37 "

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht werden unentgeltlich verabreicht

in **Posen** durch **C. Meyer,**
" **Birnbaum** durch Kreisthierarzt ***Rodloff,***
" **Buk** durch Kämmereikassen=Rendant ***Suchowiak,***
" **Fraustadt** durch Rektor ***Lust,***
" **Grätz** durch Rektor ***Schnura,***
" **Kempen** durch ***Fr. Seyler,*** Besitzer der Weißmühle,
" **Kobylin** durch Kämmerer ***Eberstein,***
" **Kosten** durch ***M. Schwingel,***
" **Krotoschin** durch Apotheker ***Max Skutsch,***
" **Lissa** durch ***S. G. Schubert,***
" **Meseritz** durch ***Ernst Fr. Jockisch,***
" **Ostrowo** durch ***Carl Zakobielski,***
" **Pinne** durch ***Simon Borchardt,***
" **Pleschen** durch Kämmerer ***Kaufnicht,***
" **Rawicz** durch ***Carl Baum,***
" **Samter** durch ***Adolph Memelsdorff,***
" **Schrimm** durch Thierarzt ***A. Römpler,***
" **Schroda** durch Lehrer ***Najgrakowski,***
" **Wollstein** durch ***Fritz Lieberknecht,***
" **Wreschen** durch Postexpedient ***Stefanski,***
" **Zirke** durch Maurer- und Zimmermeister ***Deysing.***

Die Mitglieder des

Sterbekassen=Renten=Vereins für die Provinz Posen

werden hiermit nach §. 30 des Statuts zur

General-Versammlung

auf Montag, den 26. Juni d. J., Abends 7 Uhr, im Odeum (Lamberts Salon), Bäckerstraße Nr. 13, eingeladen.

Tagesordnung:
1. Berichterstattung über die Thätigkeit des Vereins,
2. Abnahme und Dechargirung der Rechnung für das Jahr 1870,
3. Vorlegung des Etats pro 1871,
4. Berathung über Abänderungen einzelner Bestimmungen des Statuts, insbesondere über die Erhöhung der Versicherungssummen,
5. Wahl dreier Mitglieder in das Direktorium in Stelle der ausscheidenden drei ältesten und Wahl dreier Stellvertreter,
6. Wahl dreier Revisoren für die Rechnung des Jahres 1871,
7. Persönliche Angelegenheiten.

Gleichzeitig wird zur Kenntniß gebracht, daß die Dividende für die Inhaber der Receptionsscheine Nr. 1 bis 1576 mit Genehmigung der Oberaufsichtsbehörde für das laufende Jahr auf 50 Prozent festgestellt ist und daß die Empfangsberechtigten von Zahlung der Beiträge für das zweite halbe Jahr 1871 befreit sind.

Posen, den 19. Juni 1871.
Das Direktorium.

Bad Driburg.

Die hiesige Badesaison wird am 15. Mai eröffnet und am 15. September c. geschlossen werden. Logisbestellungen, sowie Aufträge auf Zusendung des Driburger- und Herster=Mineralwassers wolle man an den Administrator ***Vollmer*** zu Driburg richten.

Brunnenarzt: Geh. Sanitäts-Rath ***Dr. Brück*** bis zur Eröffnung der Saison in Osnabrück.

Der Omnibus des Bades hält zu allen Zügen an der Eisenbahnstation Driburg bereit.

Unsere Militair=Vorbereitungs=Anstalt
befindet sich jetzt in **Berlin, Bernburgerstraße 11.**
Freiherr v. Wolzogen & Neuhaus Bauerbach und Dr. Sorghagen.

Superphosphat

von Knochenkohle resp. Knochenasche aus der Königl. Preußischen Chem. Fabrik zu Schönebeck empfiehlt billigst **vom hiesigen Lager**

S. A. Krueger,
Posen, Friedrichsstraße 32a.

☛ **Korkabfall,** ☚
billigstes Brennmaterial, in der Fabrik Wronkerstraße 7.

Johannis-Roggen
offerirt billigst Dom. ***Pokrzywno*** bei Posen.

Rapskuchen

prima Qualität auf Lieferung per Herbst und Winter d. J. verkauft ab hier und allen Bahnstationen zu billigen Preisen

Joseph Fränkel,
Breitestraße 22.

In **Gwiazdowo** bei Kostrzyn stehen neu herangewachsene junge sprungfähige **Bullen** echt holländischer Race zum Verkauf.



70 fette Schafe
stehen auf dem Vorwerk **Mielęcinek** bei Rakwitz zum Verkauf.

Ein eleganter **Halbwagen** ist zu verkaufen. Näh. alte Landschaft beim Portier.

Posener Volksküchen=Verein.

Zur endgültigen Beschlußfassung über die Zukunft der Küche wird hiermit von uns auf

Montag den 26. dieses Monats,
Nachmittags 5 Uhr,

eine **Generalversammlung** aller Mitglieder in der Wohnung unseres Vorstehers Herrn **Hartwig Mamroth** hier, Breitestraße Nr. 6, anberaumt und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Posen, den 24. Juni 1871.
Der Vorstand des Posener Volksküchen=Vereins.

Stettiner Portland=Cement

in richtigen Tonnen, 395—400 Pfd. schwer, offerire ich ab Stettin zu Fabrikpreisen fr. hier und sonstigen Stationen mit Hinzurechnung der Fracht. Wiederverkäufern noch besondere Vergütigung.

In Vertretung der Stettiner Portland=Cement=Fabrik
Eduard Ephraim,
Wallischei 14.

Knochenmehl u. Superphosphate

aus den renommirtesten Fabriken offerirt billigst

Naumann Werner.



Erster u. größter Bazar Wiener u. Prager Schuhwaaren
für **Herren, Damen** und **Kinder** bei
S. Tucholski,
Wilhelmsstraße 10.

Eisspinde

in allen Größen neuester Konstruktion empfehlen zu billigen Preisen
S. Kronthal & Söhne.

Ransomes, Sims & Head's, Ipswich (England)
Locomobilen,
Dampf=Dreschmaschinen,
Heuwender, Pferderechen etc.
Getreide= u. Grasmähmaschinen
von R. Hornsby & Sons, Grantham

halten auf Lager und empfehlen unter Garantie als in jeder Beziehung ganz vorzüglich.

Mackean & Lezius,
Eisengießerei und Maschinenfabrik in **Breslau,**
verlängerte Siebenhufenerstraße.

Illustrirte Kataloge, Referenzen und weitere Auskunft auf geneigte Anfrage.

Wittenberg 1869 Silberne Medaille. — **G. H. Speck,** — **Altona 1869** Silberne Medaille.
Berlin, Tieckstraße Nr. 2,
Bronce=Waaren=Fabrik, Roth= u. Gelbgießerei,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, sowie sein reichassortirtes Lager aller Sorten

Fenster- und Thürbeschläge,

ausgeführt in Messing, Rothguß, verschiedenen Broncen, Vergoldung, Vernickelung, Büffelhorn, Ebenholz, Elfenbein 2c. nach den neuesten geschmackvollsten Modellen in vorzüglicher Ausführung bei solidesten Preisen.

Den Herren Baumeistern und Architekten halte ich mich ferner zur **Ausführung von Arbeiten nach gegebenen Skizzen und Modellen** bestens empfohlen.

Preis-Courante, Musterbücher auf Wunsch zur Ansicht.

W. Eichhoff & Co. in Berlin,
Breitestraße 5,

empfehlen zu Fabrikpreisen: eiserne und messingene Kilo- und Grammgewichte; Liter-Flüssigkeitsmaaße und Liter-Hohlmaaße; Hektoliter-Kohlenmaaße; Meter-Maaßstäbe für Fabriken; Langwaaren-Meter für Ladengeschäfte; Zusammenlegbare Meter (Zollstöcke); feinste Zeichnenmaaßstäbe; Schullineale und Kantel mit Metertheilung; Bandmaaße; Kaliber- und Stärkemesser; Meßketten; Forstkluppen und Doppelmeter; Centesimal- und Decimalwaagen; oberschalige Tafel-, Säulen- und Schnellwaagen; Brief-, Gold- und Taxirwagen 2c.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Fenster= u. Spiegelglas
aller Qualitäten empfehle zu Fabrikpreisen

E. Grosse,
Tafelglashandlung en gros
Berlin, Louisenstr. 31.
Preis-Courante gratis.

Ein gut erhaltener **Korbwagen** mit Plaue ist zu verkaufen Mühlenstr. 5a.

Eisspinde und **Eismaschinen** neuester Construktion, **Spargelbüchsen** und **Spargelkocher** empfiehlt

S. J. Auerbach.
Posen.

Zwei Drehrollen
sind zu verkaufen. Näheres bei **F. Fromm,** Sapieha-Platz Nr. 7.

Raps-Pläne,
Getreide-Säcke,
Mehlsäcke,
Markisen-Drillich,
Markisen-Leinwand,
Wollene Pferdedecken
Sommer-Pferdedecken
Chabraquen
empfiehlt
Robert Schmidt
(vorm. Anton Schmidt).
Posen, Markt 63.

Haupt-Niederlage
Wiener Herren-Stiefel
unter Garantie empfiehlt billigst
Louis Levy,
Friedrichsstraße vis-à-vis der Postuhr.

Leinene Drells
zu Sommer-Anzügen für Herren in größter Auswahl.
Posen, Markt 63.
Robert Schmidt
(vorm. **Anton Schmidt**).

Jagd-Gewehre,
Fabrikat von **Jos. Offermann,**
Büchsenmacher in Köln am Rhein.
Einzige Preis-Medaillen in Bromberg 1868 und Königsberg i. Pr. 1869
Einfache Jagd-Gewehre von 2⅔ Thlr. an.
Doppelte " 5⅔ " "
do. Damaç u. Patent " 10½ " "
Lefaucheux " 22 " "
Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie
Jos. Offermann's Filiale,
Königsberg i. Pr., **Kneiph. Langgasse 21.**

Ein leichter
halbverdeckter Wagen
wird zu kaufen gesucht. Adressen unter D. G abzugeben in der Exped. d. Ztg.

Badewannen,
stark und dauerhaft, verkauft und verleiht
H. Klug,
Friedrichsstr. 33



Dampf-Dreschmaschinen
bester Konstruktion und größter **Leistungsfähigkeit**, auf den Dom. **Jankowice** und **Lussowo** bei **Tarnowo** (Kreis Posen) in Station, werden hiermit zum **Lohndrusch** empfohlen.
Reflektanten belieben sich an obige Güter zu wenden.

Sopha- und Bett-Teppiche

in Plüsch und Brüssel, Tischdecken, Steppdecken, Gardinen ꝛc. empfehle in schöner Auswahl zu soliden Preisen.

F. W. Mewes,
Markt 67.

Wein-, Branntwein-, als auch Arac-Gebinde
jeglicher Größe **kauft** und zahlt **bestmöglichste Preise**
Hartwig Kantorowicz,
Posen, Wronkerstraße 6.

Krätze
sicher geheilt in 3—4 Tagen. Mittel angenehm. 1 Portion 20 Sgr. per Postvorschuß.
Friedland N./L., im Juni 1871.
E. Hassenstein,
Apotheker.

Ein gut erhaltener eleganter
Flügel
von Breitkopf und Härtel ist zu verkaufen. Auskunft Graben 38 bei der Justizräthin
Zembsch.

Dentifrice universell,
den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz zu vertreiben, à Fl. 5 Sgr.

Haarfärbemittel,
das Vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort ächt braun und schwarz, à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr. Niederlage bei **Jos. Basch** in Posen, Alter Markt 48.

Fußboden-Glanzlack
in jeder Nuance (hell, gelbbraun, mahagonibraun ꝛc. ꝛc. und anerkannt **vorzüglicher Qualität** aus der Fabrik von ***Robert Scholz*** in **Breslau** empfiehlt die Niederlage vom **M. Wassermann** in **Posen.**

BUSCHENTHAL'S
FLEISCHEXTRACT
System Liebig. — Montevideo.
Bedeutend ermässigte Preise
gegenüber der Concurrenz.
Gleiche Reinheit, Aechtheit und Güte
garantirt die Untersuchungscontrolle:
Hofr. Prof. **Dr. Stöckhardt,** Tharand.
General-Consignateur: **Emil Meinert** in Leipzig.
Haupt-Dépôt bei Carl Maruschke, Breslau.

CONDENSIRTE MILCH preparirt von der
ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co., CHAM (Schweiz.)
3 MEDAILLEN *Ausstellung in* **PARIS 1867** *Ausstellung in* **HAVRE 1868** *Ausstellung in* **ALTONA 1869**
Fabrikmarke zu beachten.
Einzig diese condensirte Milch wurde von **Baron von LIEBIG** zum Gebrauch in **Haushaltungen,** für **Auswanderer** und **Kinder** (Säuglinge) empfohlen.
Nur ächt wenn jede Büchse mit obiger Fabrikmarke versehen ist. ***Zu haben in Colonialwaarenhandlungen und Apotheken.*** **Detailpreis** für ganz Deutschland per 1-lb. Büchse 12½ Sgr. H.-2656-Z.
En gros zu beziehen bei dem Correspondenten der Gesellschaft, Herrn ***Alphons Peltesohn,*** Engros-Lager für Liebig's Fleisch-Extract, Kanonenplatz Nr. 7 in ***Posen.***
En detail: in ***Posen*** bei Hrn. Apoth. ***Brandenburg,***
Hrn. ***Jacob Appel,*** - - ***Dr. Mankiewicz,***
- ***W. F. Meyer & Co.,*** - - ***Pfuhl.***

Von meinen als **vorzüglich anerkannten**
Bordeaux-Weinen
empfehle als besonders preiswerth:
Bei Entnahme von 12 Fl.
Medoc St. Julien à Fl. 10 Sgr.,
Chat. d'Aux à Fl. 15 Sgr.
bis zu den hochfeinsten Marken.
Rheinweine und Moselweine
à Fl. von 8½ Sgr. resp. 6½ Sgr. an bis zu den edelsten Gewächsen.
Julius Buckow,
Wein-Groß-Handlung,
Wilhelmsplatz 15.

Wichtig für Bücherfreunde!!

Unter Garantie für neu, complet, und fehlerfrei, zu herabgesetzten **Spottpreisen.**

Mädler, der Wunderbau des Weltalls. 5. gänzlich neu bearbeitete Auflage, 683 gr. Octavseiten stark nebst vollständ. Kupferatlas: nur 35 Sgr — **Die Erde und das Meer,** naturhistorisches **Prachtwerk,** 410 gr. Octavseiten Text mit vielen Abbildungen. 1866, sehr elegant, 1 Thlr. — **Der Ocean,** seine Geheimnisse und Wunder. Naturhistorisches Prachtwerk. 300 große Octavseiten Text mit vielen Abbildungen. 1866, sehr elegant. 25 Sgr. — **Feierstunden,** in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen und Novellen. 2 Bde. gr. Quart mit vielen hundert Illustrationen, zusammen nur 1 Thlr. — **Eine andere Welt von Plinius dem Jüngeren** mit vielen Illustrationen, den berühmten Bildern von Grandville. Gr. Prachtwerk 36 Sgr.— **Edelsteine** deutscher Kunst und Dichtung in Wort und Bild, mit 24 brillanten Kunstblättern (jedes ein Meisterwerk), vielen Illustrationen und vorzüglichen Erzählungen; ein großer dicker Band in Quart, höchst elegant gebunden 2½ Thlr. — **Illustrirte Naturgeschichte** der drei Reiche, 8 dicke Bde., Octav, mit 1400 Illustrationen, nur 2 Thaler. — **Geographische** Charakterbilder. Belehrende und unterhaltende Vorführungen, aus dem Bereiche der Länder u. Völkerkunde, 3 Bde., mit 85 Illustr., 24 Sgr. — **Bibliothek** ausgewählter Novellen von Hackländer, Gerstäcker, Ed. Höfer. 24 Bde. gr. Octav, sehr elegant. Ladenprs. 9⅔ Thlr., nur 3½ Thlr. — a. **Bibliothek** deutscher Original-Romane. 10 dicke große Bde. Ladprs. 11⅔ Thlr., für nur 35 Sgr.! b. **Bibliothek** historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke, große Bände. Oct. Ladprs. 15 Thlr. für nur 40 Sgr. c. **Neueste Bibliothek** historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke große Bände. Oct. Ldprs. 16 Thlr. für nur 45 Sgr.!! — **Tetzner,** Geschichte Preußens bis auf die neueste Zeit, 3 Bände, mit 23 Stahlstichen, 1 Thlr. — **Boz's** ausgewählte Romane, beste Ausgabe, 20 Bde. mit 60 Bildern nach Originalen, 2 Thaler. — **Walter Scott's** Romane, deutsch, 108 Bde., 4½ Thlr. — **Hogarths Bilder** mit Lichtenbergs Erklärung u. 92 Stahlstichen, Prachtband, 3½ Thlr. — 1) **Schillers** sämmtliche Werke, neueste vollständige Original-Ausgabe, 1871. 2) **Album** deutscher Dichter der Gegenwart. 446 Seiten stark, 1871. Prachtband mit Goldschnitt. Beide Werke zusammen 2 Thlr. — **Alexander Dumas** Romane. Hübsche deutsche Kabinets-Ausgabe. 116 Bde. 4 Thlr. — **Langbein's** humoristische Romane und Gedichte, beste Ausgabe. 15 Bände mit 60 Stahlstichen, 2½ Thlr.— **Der wahrhaftige feurige Drache** mit Abbildungen, 18 Sgr.— **Der Kreuzzug der Schwarzen und der Jesuit.** Höchst interessant. 4 Bde. 1 Thlr. — Das weltberühmte echte Düsseldorfer **Künstler-Album.** Prachtkunstwerk ersten Ranges, mit Text und den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk). Quart. Pompöser Original-Prachtband mit Goldschnitt. 2½ Thlr. — **Der illustrirte Hausfreund.** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 2 Bde. mit 140 saubern Stahlstichen und Illustrationen. 1870. Nur 18 Sgr. — **Geschichte der Kriege Preußens** von 1740 — 1866. 20 Theile in Octav mit 20 Stahlstichen 35 Sgr. — **Die Dresdener Gemälde-Gallerie,** mit 24 prachtvollen Photographien der schönsten Bilder derselben, sauber geb., mit Goldschnitt 2 Thlr. — **Der große deutsche Anekdotenschatz,** Anekdotenjäger in 1000 humorist. Anekdoten, Erzählungen, Gedichten, Puffs ꝛc. 10 Thle., gr. Oct. 1 Thlr. — **Schönheits-Album,** mit 24 Photographien von Frauengruppen, sehr elegant, 2 Thlr. — Liebesabenteuer des **Chevalier Faublas,** neueste vollständige deutsche Ausgabe. 2 Bände, 2 Thlr. — **Die Damenwelt,** des leichtfertigen Herzogs von Orleans. 20 Sgr.— Grazien-Album mit 25 saubern Photographien, 2 Thlr. — Moderne Sünden, 3 Bände, 1 Thlr. **Don-Juan Album** mit 25 Phot. 2 Thlr.— **Geschichte des Rabbi Joschua Ben Josef Hannotzri,** genannt Jesus Christus. Einzig wahrhafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth. Groß Oktav. 1½ Thaler. (Sehr selten und höchst interessant).— 1) **Weber's Demokritos.** Neue elegante Auswahl.— 2) **Karl Becks** Gedichte, Prachtband mit Goldschnitt, beide Werke zusammen 40 Sgr. —**Zschokke's** humoristische Novellen. 3 Bde. 42 Sgr.— **Rafael-Album.** Mit 25 prachtvollen Photograph. Rafael'scher Meisterwerke. Eleg. gebunden mit Goldschnitt 2 Thlr. — **Sophie Schwartz's** Roman aus dem Schwedischen. 118 **Bändchen.** 3 Thaler. — 1) **Shakespeare's sämmtl. Werke.** Illustrirte neueste Ausgabe in 12 Bänden mit Stahlstichen. In reich vergoldeten Prachtbänden. 2) **Schiller-Denkmal,** neues, elegantes. 2 starke Bände. (Dieses Werk allein kostet im Ladenpreis 4½ Thlr.) Beide Werke zusam. nur 3 Thlr. — Das 7mal versiegelte Buch der größten Geheimnisse 1 Thlr. — **Das entsiegelte** Buch der größten Geheimnisse 20 Sgr. — Dr. Heinrich, vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, 1 Thlr. — 1) **Lessing's** Werke, Oct.-Ausg. Prachtband. 2) **Körner's** sämmtliche Werke, Prachtband. 3) **Robert Prutz** Gedichte, Original-Prachtband mit Goldschnitt. Alle drei Werke zusammen 2 Thlr. — **Boccaccios Decameron,** schöne Ausgabe in 4 Bänden, 25 Sgr. — **Olga und Pariser Taschenbuch,** vorzügliche Erzählungen mit 14 Stahlstichen, 18 Sgr. — **Ostindien,** Reisen und interessante Schilderungen mit 26 Prachtstählstichen, 1 Thlr.— Casanova's **Memoiren.** Vollständig deutsche illustr. Ausgabe. 17 Bde. Oct. 5 Thlr. — 1) **Frauenschönheiten.** Beautes des femmes, mit 24 saubern Photographien von Frauengruppen in elegantem Album, 2 Thlr. — **Memoiren** der Gräfin Dubarri. Maitresse Ludwig XV., 1 Thlr.— Memoiren **Jerome Bonapartes** und Geheimnisse des **Hofes auf Wilhelmshöhe,** 1 Thaler. —**Historische Charakterbilder** aus Vergangenheit und Gegenwart. 3 Bde., mit 54 Illustrationen. 25 Sgr — **Rosalien's** Nachlaß, 5. Auflage, 2 Bde., 15 Sgr.— **Das echte Buch der Welt,** großes Prachtwerk mit 48 prachtvollen und kolorirten vielen 100 Illustrationen, Quart 45 Sgr. — **Das 6. u. 7. Buch Mosis,** das ist Mosis magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse, wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift des Papstes Gregor, mit 23 Kupfertafeln, sammt 1 wicht. Anhange für n. 3 Thlr. (Sehr selten u. höchst interessant.) — **Paul de Kock's** humoristische Romane, 50 Theile mit 50 saubern Bildern, 2½ Thlr. — **Das Reich der Luft.** Naturhistorisches Prachtwerk. 432 große Octavseiten Text mit vielen Abbildungen. 1866. Sehr elegant. 1 Thaler. — **Capt. Chamiers** beliebte Seeromane aus dem Engl. übersetzt, 15 Bde., 45 Sgr. — **Bibliothek** der berühmtesten **englischen historischen** Romane, übersetzt von Dr. Bärmann. 21 sehr dicke, große Bde., Oktav, Ladenpreis 28 Thlr., für nur 2½ Thlr.

Musikalien.

Conzert-Album für die elegante Welt, große brillante Sammlung gediegener Salonstücke für Piano in höchst eleganter Ausstattung, 1 Thlr. — **Weber-Album.** 10 brillante Kompositionen von Weber, Tauber, Spohr Meyerbeer, Kücken u. s. w. Nur 1 Thlr. — **Der musikalische Hausfreund.** Festgabe für geübte Spieler, 16 elegante Salon-Kompositionen enthaltend, 25 Sgr. — **Großes Hamburger Tanz-Album** für 1871, das größte existirende, 60 Seiten stark, 1 Thlr. — **Schuberts 80 Lieder,** (Müllerlieder, Winterreise ꝛc.) zusammen nur 25 Sgr. — **Walzer-Album.** 6 der beliebtesten brillanten Walzer von Godfrey, Faust ꝛc. enthaltend, 1 Thlr. — 30 der neuesten beliebtesten Tänze. Einzeln 2½ Sgr., zus. nur 1 Thlr. — Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Faust, Rigoletto, Nachtlager, Stumme, Lustigen Weiber, Schöne Helena, Stradella, Troubadour, Freischütz, Don Juan, Martha. — Alle 12 große Potpourris zusammen nur 2 Thlr.— **Album** mit 50 der beliebtesten Opernmelodien, nur 1 Thlr. — **Opern-Duette** für Piano und Violine-Begleitung 2 Thlr. — **Salon-Kompositionen** für Piano, 16 der beliebtesten Piecen von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards ꝛc., Ladenpr. 4 Thlr., nur 1 Thlr. — **Jugend-Album,** 100 der beliebtesten Opernmelodien, Tänze, Lieder ꝛc., leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, nur 1 Thlr. — **Tanz-Album auf 1871,** 30 der neuest. beliebt. Tänze enthalt., mit elegantem Umschlag 1 Thlr. — **50 leichte Tänze** für Violine, zusam. 1 Thlr. — **Des Pianisten Hausschatz.** 16 brillante Original-Kompositionen von den beliebtesten Komponisten: Godfrey, Kafka, Richards, Ascher u. s. w., Ldprs. 4 Thlr., nur 1 Thlr. — **Zwanzig** der beliebtesten Volkslieder mit Pianoforte-Begleitung, 1 Thlr.

Gratis erhält Jeder außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Porto's bei Bestellungen von 5 und 10 Thlrn. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Classiker und illustrirte Werke ꝛc.
Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt.
Man wende sich direkt an:
Sigmund Simon in **Hamburg,**
31. große Bleichen 31.
Bücher-Exporteur.

„Orędownik",

eine politische, **polnische** Zeitung, erscheint in Posen dreimal wöchentlich: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis vierteljährlich 20 Sgr., für die Stadt Posen 17½ Sgr. Der Annoncen-Preis pro eine Petitzeile 1 Sgr. 3 Pf. Das Uebersetzen aus dem Deutschen kostenfrei.
Expedition des „Orędownik".

Möbl. Zimmer nebst Burschengelaß zu verm. **St. Martin 60,** 3 Treppen.

Wasserstr. 24 2 Tr. ist ein möbl. Zimmer mit oder ohne Bett zu vermiethen.

Bergstraße 8 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Laden und Wohnung per 1. Oktober weist nach Kommiss. ***Scherek,*** Breitestr. 1.

Prof. Dr. Wagner's
Einspritzung
heilt schmerzlos innerhalb 3 Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre, sowie weißen Fluß, selbst ganz veralteten. Preis pro Fl. 1 Thlr. 20 Sgr. mit Gebrauchsanweisung durch **J. L. Holz**, Friedrichsstr. 74, Berlin.

Dr. Stoughtons
Elixir de Sellerie
à la Vanille
Ein delicios schmeckender Tafelliqueur.
Sicherstes Mittel gegen Impotenz.

Die so **angenehm erregende Wirkung** dieses Elixir, zusammengesetzt aus der äußersten Concentration der Sellerie im Verein anderer mitwirkender Vegetabilien, auf den ganzen Organismus, **namentlich auf Harn und Geschlechtsapparat** hat bei Tausenden Personen beiderlei Geschlechts den wohlthätigsten Erfolg gehabt. **Jugendliche Manneskraft und Fülle** kehren bei Gebrauch dieses Elixir selbst bei **ältesten Personen zurück**, worüber unzählige Anerkennungen vorliegen. **Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung**, die **Alles Nähere** besagt, Thlr. 1, $\frac{1}{2}$ Fl. 15 **Sgr.**

General-Depot für die Reg.-Bezirke **Posen** und **Bromberg** bei Herren ***Gebrüder Miethe*** in Posen.
Niederlagen in **Posen:**
bei Herrn **Jacob Appel**,
" **A. Ciechowicz**,
" **J. N. Leitgeber**,
" **H. Knaster.**

Galêne-Einspritzung
heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Abfluß der Harnröhre**, sowohl entstehenden als entwickelten und **ganz veralteten.**
Alleiniges Depot für Berlin
Franz Schwarzlose,
Leipzigerstraße Nr. 56.
Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr.

Dr. Hildebrand's
aromatische
Glycerin-Zahn-Pasta
in Metallbüchsen 6 Sgr.
aus der Parfümerie-Fabrik
von
J. F. Schwarzlose Söhne,
Berlin.

Die aromatische Glycerin-Zahn-Pasta erhält Zähne und Mundtheile frisch und befestigt deren Gesundheit, lindert rheumatischen oder nervösen Zahnschmerz und stillt ihn allmählig ganz, je mehr die Theile des Mundes durch den Gebrauch der Zahnpasta ihre ursprüngliche Gesundheit wiedererlangen. Das Umsichgreifen aller anderen Krankheiten des Mundes hemmt und beseitigt sie nach und nach.
In Posen vorräthig bei
H. Kirsten Wwe.



Lilionese
ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, Frostschäden zu beseitigen, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pokkenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Röthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen vierzehn Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir beim Nichterfolg den Betrag retour.

Um Täuschungen zu vermeiden, wolle man genau beachten, daß auf dem Etiquett: **Rothe & Co.** bemerkt sein muß.
Preis pro ganze Flasche 1 Thaler.

Barterzeugungs-Pomade,
à Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen sechs Monaten einen vollen, kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik von
Rothe & Co. in Berlin,
Kammandantenstr. 31.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Posen** bei Herrn
Herrmann Moegelin,
Bergstr. 9., Ecke der Wilhelmsstr.



Weiße holländische Senfkörner
sind wieder eingetroffen. Brochüren über Gebrauch und Wirkung dieses **vortrefflichen Naturproduktes** werden jederzeit gratis abgegeben oder auf Verlangen franco zugesendet.
Niederlage **bei Herrn**
F. Fromm in Posen.

Liebig's Steppenmilch (Kumys)
heilt
Brust- und Lungenleiden.

Nach dem Ausspruche der medizinischen Autoritäten heilt **Liebig's Steppenmilch** — genannt **Kumys** — rascher und sicherer als alle anderen in Deutschland bisher angewendeten Mittel: **Magen- und Darmkatarrh, Tuberculose, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutmangel) in Folge anhaltender Krankheiten, Strapazen, protahirtem Merkurial Gebrauch 2c., **Skorbut**, — **Chlorosis**, — **Hysterie** und **Körperschwäche**. —
Pro Flacon 15 Sgr. ($\frac{1}{2}$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.
In Kisten à 4—12 Flacons zu beziehen durch
das General-Depot
von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, **Gneisenaustraße 7a.**

Pharmaceutisch industrielles Etablissement
des
Jos. Fürst, Apotheker
‚zum weißen Engel' in Prag, Poricer Straße Nr. 1071-II empfiehlt

den medizinischen flüssigen
Eisenzucker.
Derselbe wird mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet bei **Blutarmut, Körperschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, Nervösen Leiden, Frauenkrankheiten, der englischen Krankheit, beginnender Tuberculose, Gicht und Rheumatismus, Geschlechtsschwäche**, als Nachkur bei Siphilis, kurz bei allen jenen Krankheiten, deren Heilung auf **Stärkung des Blutes und Verbesserung der Säfte** beruht.
1 Flasche 25 Sgr., $\frac{1}{2}$ Flasche $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Eisencerat
heilt alle **Frostbeulen binnen 8 Tagen.**
1 Schachtel 8 Sgr.

Gastrophan
seit 20 Jahren bestbewährtes, ein von der Prager medizinischen Fakultät geprüftes, und von derselben anempfohlenes Mittel, heilmittel zur Beförderung der Verdauung und Hebung des Appetites.
1 Flacon 15 Sgr.

Kral's echter Carolinenthaler
Davidsthee
gegen **Brustkatarrhe und Husten**, durch deren Behebung einer weiteren Erkrankung der Lunge, insbesondere der **Lungensucht** vorgebeugt wird 1 Päckchen 4 Sgr.

Flüssige
Eisenseife
vorzügliches, bisher unübertroffenes **Mittel** bei Zahnweh', Zahngeschwulst, **Verwundungen**, Verbrennungen, Quetschungen, Schweißfüßen, äußerlichen **Hautkrankheiten**, scrophulösen Geschwüren.
1 Flacon 20 Sgr., $\frac{1}{2}$ Flacon 10 Sgr.

! Vor Mißgriffen wird gewarnt!
General-Depot für ganz Deutschland
befindet sich in
Carlsruhe bei Theodor Brugier,
Waldstraße Nr. 10,
In **Posen** bei
R. Czarnikow, Schuhmacherstraße 6.

Ein Diät- u. Hausmittel,
welches für Gesunde wie Kranke gleich nützlich sich erweist, ist unstreitig der
R. F. Daubitz'sche
Magenbitter.
Dieser aromatisch kräftige Trank, in dem Maaße eines Liqueurgläschens bei **Blutandrang od. Störungen in den Functionen des Unterleibes, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden**, täglich rein oder mit Zuckerwasser verdünnt genossen, befördert den Stoffwechsel in so ausgezeichneter Weise, daß nicht allein die Neubildungen von Krankheitsstoffen vermieden, sondern bei nachhaltiger Anwendung auch allmälig alle ungesunden Theile aus dem Blute entfernt werden, mithin **die Befreiung von allen oben angeführten Leiden erfolgen muß.**

Es kann daher nicht genug auf dieses ausgezeichnete Getränk aufmerksam gemacht werden.

Pr. Lotterie **1. Klasse. 5. u. 6. Juli.**
Hierzu versendet **Antheilloose**: $\frac{1}{4}$ 4 Thlr., $\frac{1}{8}$ 2 Thlr., $\frac{1}{16}$ 1 Thlr., $\frac{1}{32}$ 15 Sgr., **H. Goldberg,** Lotterie-Comptoir, Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Von Mineralbrunnen
aller Gattungen treffen wöchentlich neue Sendungen ein in Elsner's Apotheke.

Graham-Brod
morgen den 25. Juni um 9 Uhr Vormittags à 2 Sgr. das Stück Wronkerstr. 20.

Ziegenmilch
ist zu haben Schifferstraße 7.

Für Bäcker.
Täglich frische Berliner Weißbier-**Hefe** à Quart $1\frac{1}{2}$ Sgr. beim Brauer **G. Weiß.**

Fr. fette Danz. Speckflundern empf. Kletschoff.

Cap-Weine,
direkter Importation,
in Gebinden und Flaschen
billigst bei
Carl Erkes & Co.
in Cöln,
Victoriastraße 28.

Preuß. Lotterie {Loose 1. Kl. Berliner in Original und auf gedruckten Antheilscheinen, letztere das $\frac{1}{4}$ 4 Thlr., $\frac{1}{8}$ 2 Thlr., $\frac{1}{16}$ 1 Thlr., $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{2}$ Thlr., versendet das älteste und vom Glück stets begünstigte Lotterie-Comptoir von **Schereck, Berlin**, Breitestraße 10.

Lotterie-Loose $\frac{1}{4}$ $6\frac{1}{2}$ Thlr. (Original) $\frac{1}{8}$ 2 Thlr., $\frac{1}{16}$ 1 Thlr., $\frac{1}{32}$ 15 Sgr. verf. **L. G. Ozanski**, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Abonnements-Einladung.
Die Allgemeine Zeitung
für deutsche Land- und Forstwirthe,
Wöchentlich $1\frac{1}{2}$—2 Bogen Royal-Folio.
Preis pro Quartal 1 Thlr.
ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Die „Rostocker Zeitung" sagt in ihrer Nr. 112 vom 5. Mai 1871 über die „Allgemeine Zeitung für deutsche Land- und Forstwirthe" bei Gelegenheit eines Artikels über Rübenbau: Zuvor aber mache ich die Herren Landwirthe auf dieses Blatt seines reichen Inhalts wegen aufmerksam; es ist eine bedeutend vergrößerte und verbesserte Fortsetzung des früher von Karl Stein redigirten „Praktischen Wochenblatts". Außer selbstständigen Artikeln bringt es Referate aus den Verhandlungen der landwirthschaftlichen Vereine Deutschlands und ist deshalb vielseitig und anregend. Auch enthält es ein Feuilleton für die Hausfrauen, worin Fragen der Hauswirthschaft und des Gartenbaues besprochen werden.

Probenummern durch alle Buchhandlungen und direkt von der Expedition Berlin, Dorotheenstraße 28.

„Tribüne"
(wöchentlich dreimal erscheinend)
mit dem illustrirten humoristischen Wochenblatte
„Berliner Wespen"
als **Gratis**-Beilage
pro Quartal 1 Thlr.

Die „Berliner Wespen" apart pro Quartal 15 Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Zeitungsspediteure an.

Baltischer Lloyd.
Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.
Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Stettin und New-York
eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse
Franklin, Capt. F. Dreyer, Dienstag, 18. Juli, Mittags,
Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 8. August, Mittags.
Passagepreise: I. Kaj **100** Thlr. Pr. Crt., **Zwischendeck 55** Thlr. Pr. Crt. incl. **Beköst.**
Fracht: Pfd. St. 2. — und 15 % **Primage** pr. 40 **Kubikfuß englisches Maaß.**
Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. **Briefporto** nach und von den Vereinigten Staaten $2\frac{1}{2}$ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin".

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an
Die Direktion.

Bei Benutzung der Dampfschiffe **ab Stettin** haben die Passagiere den Vortheil, daß sie die bedeutenden Reisekosten nach Hamburg und Bremen **sparen** und sofern sie mit Ueberfahrts Kontrakt versehen sind, erst 24 Stunden vor Abgang des Schiffes in Stettin einzutreffen haben.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**
eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Frankfurt**	28. Juni	nach Newyork	D. **Hannover**	26. Juli	nach	Newyork
D. **Hansa**	1. Juli	" Newyork	D. **Main**	29. Juli	"	Newyork
D. **Leipzig**	5. Juli	" Baltimore	D. **Berlin**	2. Aug.	"	Baltimore
D. **Deutschland**	8. Juli	" Newyork	D. **Köln**	2. Aug.	"	Newyork
D. **Bremen**	12. Juli	" Newyork	D. **Weser**	5. Aug.	"	Newyork
D. **Donau**	15. Juli	" Newyork	D. **Newyork**	9. Aug.	"	Newyork
D. **Ohio**	19. Juli	" Baltimore	D. **Rhein**	12. Aug.	"	Newyork
D. **Hermann**	22. Juli	" Newyork	D. **Frankfurt**	16. Aug.	"	Newyork

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.
Passage-Preise nach Newyork: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Fracht: Pfd. St. **2.** — mit 15% **Primage** pr. 40 **Kubikfuß Bremer Maaße.** Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

von **Bremen** nach **Westindien** via **Southampton**
Nach **Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello**, mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach **China** u. **Japan.**
D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm** Montag 7. August
D. **Graf Bismarck** Donnerstag 7. September
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie
die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bindende Kontrakte für Dampf- und Segelschiffe,
sowie nähere Auskunft ertheilt
die von der Königl. Preuß. Regierung concessionirte
Haupt-Agentur
von
Joseph Fränkel in Posen,
Breitestraße 22.

Von Herrn **C. Thust,** Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
erhielt ich eine grosse Sendung von
Grabdenkmälern,
bestehend in den schönsten
Grabkreuzen, Monumenten, Platten etc., die ich ebenso wie **Waschtisch-Aufsätze, Tischplatten, Fliessen** bestens empfehle.
Grabgitter liefere von 20 Sgr. den lfd. Fuss.
Die Haupt-Niederlage von Schlesischem Marmor.
Friedrichsstrasse Nr. 33.
H. Klug.

Von dem in unserem Verlage erschienenen

Gesangbuch

für

die evangelischen Gemeinden der Provinz Posen

haben wir eine Partie mit **hochfeinen und eleganten Einbänden in Sammet und Chagrin** anfertigen lassen, die sich besonders zu **Geschenken** eignen.

Hofbuchdruckerei von W. Decker & Co.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post=Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New=York

eventuel via **Havre**, vermittelst der Post=Dampfschiffe

Vandalia,	**Mittwoch**,	**28. Juni.**	Morgens.	**Holsatia**,	**Mittwoch**,	**19. Juli.**	Morgens.
Hammonia,	**do.**	**5. Juli.**		**Thuringia**,	**do.**	**26. Juli.**	
Westphalia,	**do.**	**12. Juli.**		**Silesia**,	**do.**	**2. Aug.**	

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **165**, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55**.

und zwischen **Hamburg** und **Westindien**

via **Grimsby** und eventuell später **Havre**,

nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**

nach allen Häfen des Stillen Oceans

und via **San Francisko** nach **Japan** und **China**

Dampfschiff **Bavaria**, Kapt. **Stahl**, am **24. Juli**,
" **Borussia**, " **Kühlewein**, " **24. August**.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

sowie bei dem zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und konzessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. v. Trützschler, in Berlin, Invalidenstr. 67,

für **Posen:** ***Fabian Charig*** in Firma ***Nathan Charig***,
L. Kletschoff, Krämerstraße 1;
für **Kempen:** ***Salomon Eisner***.

Man biete dem Glücke die Hand!

100,000 Thlr.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die **neueste große Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß in den folgenden 6 Verloosungen im Laufe von wenigen **Monaten 23100 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **Thlr. 100,000**, speciell aber **60 000, 40,000, 20,000, 16,000, 10,000, 8000, 6000, 4800, 4000, 3200, 2400, 2000, 1200**, 105mal **800**, 156mal **400**, 206mal **200**, 11,600mal **44** 2c.

Die nächste zweite Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 19. u. 20. Juli 1871 statt

und kostet als Erneuerung hierzu
1 viertel Original-Loos nur fl 2. —
1 halbes " " 4. —
1 ganzes " " 8. —

gegen **Einsendung des Betrages** in Oesterr. Banknoten.

Alle Aufträge werden **sofort** mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Originalloose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen in allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3mal die ersten Haupttreffer in 3 Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden; man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

S. Steindecker & Comp.

Bank- und Wechsel-Geschäft
in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Reisehandbücher

von Baedeker, Berlepsch, Grieben 2c., auf Lager bei ***Ernst Rehfeld***, Wilhelmsplatz 1. (Hôtel de Rome.)

Zur 1. Classe **Preuss. Lotterie** versendet Antheilloose ½ 8 Thlr., ¼ 4 Thlr., ⅛ 2 Thlr., $^1/_{16}$ 1 Thlr. $^1/_{32}$ 15 Sgr. **S. Basch**, Berlin, Molkenmarkt 14.

Ein schöner, in der Wilhelmsstr. 25 gelegener

Laden

ist per 1. Oktober c. zu vermiethen Näheres daselbst, auch bei **E. Drange**, Friedrichsstr. 19

Eine möblirte Stube

ist Bergstraße 6 zu vermiethen.

Breitestraße Nr. 5

ist per 1. Oktober c. zu vermiethen, eine im ersten Stock befindliche neue und elegant eingerichtete **Wohnung**, bestehend aus 4 Stuben, Küche, Speisekammer, Mädchengelaß, sowie Gas- und **Wasserleitung**, **ferner** ein Hausflur-Laden mit Schaufenster nebst angrenzendes Zimmer. Zu erfragen bei

Lippmann Levy.

---

1. Juli eine 2fenst. möblirte Stube Neustädter Markt Nr. 3, 1 Treppe zu vermiethen.

Im Moeller'schen

Grundstück, **Kleine Gerberstraße 10**, ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Nebengelaß **vom** 1 Oktober zu vermiethen.

Eine möblirte Stube zu vermiethen **Große Gerberstraße 52**, Parterre links.

Vom 1. Oktober d. J. ist Jesuitenstraße 9 im ersten Stockwerke eine **Wohnung**, bestehend aus drei großen und einem kleineren Zimmer, worin seit vielen Jahren ein Herren-Garderoben-Geschäft mit Vortheil betrieben wird nebst Küche, Keller und Holzgelaß, und parterre ein geräumiger Laden mit Schaufenster und Wohnung zu vermiethen.

Schifferstr. 20, 1. Etg. sind 1 u. 2 Zimmer mit auch ohne Möbel vom 1. Juli zu verm.

Ein gr. Laden mit Schaufenster sowie verschiedene mitt. und kl. Wohnungen **Berlinerstraße 13** zu vermiethen. Zu erfragen 2 Treppen beim Wirth.

Ein **großer Laden** mit angrenzender Wohnung ist vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. Näh. bei

S. Masur, Wronkerstr. 24.

Schifferstraße Nr. 20 (Thoreing.), ist ein möblirtes Zimmer billig zu vermiethen.

Kleine Gerberstraße Nr. 14 ist im ersten Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche 2c. zu vermiethen. **König**.

Ein Quartier für Militär ist zu vermiethen bei der Wittwe ***Sienicka*** Krämerstraße Nr. 21.

Zwei elegant möblirte Zimmer in der zweiten Etage nach vorn heraus sind Breslauerstraßen-Ecke Nr. 21 sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Schützenstraße 22 ist ein Laden, zum Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäft sich eignend, mit anstoßender Wohnung und Nebengelaß, vom 1. Januar 1872 ab zu vermiethen. Auch ist daselbst im dritten Stock eine Wohnung, bestehend aus vier Stuben, Küche und Nebengelaß vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. Näheres darüber Schützenstraße 21 bei Behnisch.

Die Buchführung

nach einfacher und doppelter Methode. Praktische und leicht faßliche Anleitung zum Selbstunterricht für Kaufleute und Gewerbtreibende, ein Beitrag zur Förderung weiblicher Erwerbsfähigkeit von

Robert Schmidt,
Kaufmann in Posen,
Preis 25 Sgr.

Das Buch, hervorgegangen aus langjähriger Erfahrung eines praktischen Geschäftsmannes, hat in den weitesten Kreisen Eingang gefunden, und sind bereits viele hundert Exemplare davon abgesetzt. Es kann deshalb allen Kaufleuten und Gewerbtreibenden, besonders angehenden, bestens empfohlen werden.

Verlag von *Ernst Rehfeld*,
Posen, Wilhelmsplatz 1.

Dr. Friedr. Lengil's Birken=Balsam.

Dieser Balsam **glättet** die im Gesicht entstandenen **Runzeln** u. **Blatternarben**, giebt ihm eine **jugendliche** Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er **Weiße, Zartheit** und **Frische**, entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung Thlr. 1.

Depot in **Posen** bei ***S. Spiro***, Breitestraße 15 (Hôtel de Paris).

Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirksamkeit liegen zur Einsicht bereit.

Schützenstraße 22 ist eine Kellerwohnung vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. Näheres darüber Schützenstraße Nr. 21 bei Behnisch.

Kanonenplatz 8

ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Nebengelaß sofort zu vermiethen.

Tüchtige Schriftsetzer,

welche auch der polnischen Sprache mächtig sind, finden sofort Engagement bei

W. Decker & Co.,
Posen.

Ein unverheiratheter

Wirthschafts-Beamter,

der die spezielle Beaufsichtigung der Leute übernehmen muß, findet auf dem Dom. **Junikowo** b. Posen, v. 1. Juli ein Unterkommen. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Für das Gut Gwiazdowo bei Kostrzyn wird ein

Hofbeamter

gesucht, Meldungen sind an mich zu richten. ***Tschuschke***, Justizrath.

Zum 1. Juli d. J. wird ein beider Landessprachen mächtiger, sowie des Lesens und Schreibens kundiger, möglichst unverheiratheter

Hausdiener und Austräger

gesucht. Wo, sagt die Exped. dieser Ztg.

---

1 jung. Mann für **Porzellan-Geschäft** olgt. **M. Lichtenstein**, Stettin.

Ein zuverläßiger

Uhrmacher-Gehülfe

findet bald oder zum 1 k. M. Condition bei

A. Kaebsch,
Uhrmacher
in Schrimm.

Für 1 f. Restauration wird 1 Kellner und 1 Ausgeberin gesucht. Näh. bei

M. Lichtenstein,
Stettin.

Ein Lehrling

kann eintreten beim Schneidermeister **R. Walter**, Wilhelmsstraße 26.

Ein junger **Mann** für Galanterie-, Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft findet sofort Stellung bei

G. S. Cohn
in **Witkowo.**

Ein beider Landessprachen mächtiger, im Colonial-Waarenfach eingearbeiteter **Commis** wird nach Auswärts verlangt. Auskunft ertheilt **M. Glückmann Kaliski.**

Ein unverheiratheter deutscher

Kutscher,

der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet Stellung auf dem Dominium ***Szczepowice*** bei Kosten.

Geübte **Nähterinnen** finden sofortige Beschäftigung. Näheres Kanonenplatz Nr. 8, 3 Treppen.

Ein anständig gebildetes Mädchen sucht sogleich eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Adressen sub ***L. S.*** in der Expedition dieser Zeitung.

---

1 j. Mann für Papier- und Galanterie-Branche verl. **M. Lichtenstein** Stettin.

Zur gefälligen Beachtung.

Ein tüchtiger **Brennerei-Verwalter**, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und der stets eine hohe Spiritus-Ausbeute erzielt hat, auch eine Kaution von 1000 Thlr. stellen kann, **sucht** zum 1. Juli resp. zur nächsten Brennperiode **Stellung**, womöglich in einer großen Dampfbrennerei, weil derselbe seit 10 Jahren nur in großen Dampfbrennereien fungirt hat. Gef. Off. bittet man unter **A. B. 100.** poste restante **Wetsche** einzusenden.

Ein tüchtiger **Schäfer**, der sein Fach gut versteht, auch gute Zeugnisse besitzt, kann zu jeder Zeit eine Stellung annehmen, und wollen sich die geehrten Herrschaften, die eines solchen bedürfen, gütigst schriftlich oder mündlich an ***E. Kluskas***, Mühlenstr. 14a, wenden, wo Auskunft gern ertheilt wird.

Für einen im Versicherungs-Produkten- besonders im Spiritus-Geschäft kundigen j. Mann, der auch in Correspondenz u. Buchführung geübt ist, wird vom 1. Juli c. Stellung gewünscht. Näheres Kl. Gerberstraße 8, 3 Tr., rechts.

Daselbst kann auch ein stiller Miether als Mitbewohner billig Platz finden.

Zur

Beachtung!

Das Gerücht, daß in meinem Etablissement ansteckende Krankheiten herrschen, ist unbegründet, indem meine ganze Familie vollständig gesund ist, was ich hiermit einem geehrten Publikum zur öffentlichen Kenntniß bringe. Victoria-Park.

v. Zienkowicz.

Jeden Schlosser, der ohne meine persönliche Aufforderung für das Haus Bergstraße Nr. 1 Schlösser aufmacht oder Schlüssel anfertigt, mache ich auf § 369—1. des Strafgesetzbuchs aufmerksam.

Grunwald.

Am 23. Juni sind auf der Grabenstraße 160 Thlr. in Papier verloren worden und zwar 1 Hundertthalerschein, 2 Zwanzigthalerscheine und 2 Zehnthalerscheine. Wer dieselben im Polizeibureau abgiebt, erhält **10 Thlr. Belohnung**.

Ein Pfandschein,

ausgestellt in Bromberg, ist gefunden worden und kann vom sich legitimirenden Eigenthümer im **Rychlewski**'schen **Pfandleih-Amt**, Wronkerstr. 11, gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden.

Handwerker-Verein.

Montag, den 26. Juni 1871.
Die Bibliothek ist von 8 Uhr ab geöffnet.

Aufruf.

Am 19. **d. M.**, während eines Gewittersturmes, brach im Dorfe Jankow, Schildberger Kreises, Feuer aus, welches 31 Wohngebäude 28 Scheunen und 30 Ställe vernichtete. Fast sämmtliches Vieh und Mobiliar ist verbrannt, auch sind drei Menschenleben zu beklagen. 36 Familien mit 187 Köpfen sind obdachlos geworden. Die Mehrzahl derselben ist ohne alle Existenzmittel. Bei der großen Noth ist Hülfe sehr nothwendig. Wir bitten alle mildthätigen Herzen und Menschenfreunde zur Linderung der Noth beizutragen. Gaben jeglicher Art werden dankbar entgegengenommen werden. Schnelle Hülfe wird dringend erbeten.

Kempen, den 22. Juni 1871.

Liman,
königlicher Landrath.
Graf **Szembek-Słupia.**
Lic. theol. **Korytkowski.**
Probst **Szurminski.**
von Schuckmann-Jankow.

Zur Entgegennahme von Beiträgen erklärt sich die Expedition der Posener Zeitung gern bereit.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 25. Juni, Vormittags 10 Uhr: Hr. Pastor Schönborn. — Nachmitt. 2 Uhr: Herr Oberprediger Klette.

Petrikirche. Sonntag den 25. Juni, früh 10 Uhr, Predigt: Herr Konsistorial-Rath Dr. Goebel. — Nachm. 2 Uhr, Christenlehre: Herr Diakonus Goebel.

St. Pauli-Kirche. Sonntag den 25. Juni, Vormittags 9 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Pastor Schlecht. — 10 Uhr, Predigt: Herr Pastor Schlecht.

Freitag den 30. Juni, Abends 6 Uhr, Gottesdienst: Herr Pastor Schlecht.

Garnisonkirche. Sonntag den 25. Juni, Vormittags 10 Uhr: Herr Militair-Oberpfarrer Händler.

Ev.-luth. Gemeinde. Sonntag den 25. Juni, Vormitt. 9½ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter. — Nachmitt. 3 Uhr: Derselbe.

Mittwoch den 28. Juni, Abends 7½ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter.

Nachruf.

Am 14. Juni d. J. starb im 70sten Lebensjahre der Königliche Provinzial-Schulrath, Geh. Regierungs- und Konsistorialrath

Dr. theol. Mehring,

Ritter des Rothen Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub, welcher siebzehn Jahre dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium angehört hatte. Er war unermüdlich thätig, die seiner Obhut anvertrauten Lehranstalten in ihrem geistigen Leben und in ihrem äußern Bestande zu fördern. Gestützt auf umfassende und stets bereite Kenntnisse, bewegte er sich mit klarem Blick und unbefangenem Urtheil in den Fragen des Lebens und der Wissenschaft. Mit tief eindringender Schärfe des Geistes verband er das wärmste Interesse für das Wohl der Lehrer und der Schüler. Aber höher als diese so bedeutenden und so selten vereinigten Eigenschaften schätzten wir die vom Glauben getragene Wahrhaftigkeit und Lauterkeit seiner Gesinnung, welche überall in dem persönlichen und amtlichen Verkehr hervortrat.

So haben wir denn alle die segensreichste Förderung unserer Anstalten durch ihn erfahren. Seinem Namen, der mit der Geschichte des Schulwesens in unserer Provinz unzertrennlich verbunden ist, werden wir ein treues und dankbares Andenken bewahren.

Posen den 23. Juni 1871.

Die Directoren:

Breda, Brennecke, Gerber, Giebe, Gladisch, Günther, Hanow, Krüger, Methner, Polte, Rodowicz, Sarg, Schaefer, Schaper, i. V. Schweminski, Stephan, Stoll, Tschackert, Ziegler im Namen ihrer Anstalten.

Saison-Theater in Posen.

Sonntag den 25. Juni. (Neu) einstudirt: **Pariser Leben.** Burleske Oper in 5 Akten nach dem Französischen des Meilhac u. Halevy von Carl Treumann. Musik v. J. Offenbach.

Montag den 26. Juni. Zum ersten Male: **Zurücksetzung.** Lustspiel in 4 Aufzügen von Carl Töpfer.

In Vorbereitung: **Leichte Kavallerie.** Von Fr. Suppé. **Die Regiments-Tochter.** Von Donizetti.

Ernst Tauber's

Volksgarten-Theater.

Sonnabend, den 24. Juni.

Gastspiel des Herrn Director Engelhard vom Vaudeville-Theater zu Breslau.

Die beiden Eifersüchtigen.
Zwei von der Nadel.
Bädekers Reisehandbuch, oder:
Zimmergymnastik.

Sonntag, den 25. Juni.

Der Türke Neumann.
Ein Heirathsantrag auf der Alm.
1733 Thaler, 22½ Sgr.
2c. 2c. 2c.

Die Direction.

Lamberts Garten.

Sonnabend den 24.
und Sonntag den 25. Juni:

Großes Militär=Concert

von der Kapelle des 37. Regiments.
Anfang 5 Uhr.
Entrée 1 Sgr., Kinder die Hälfte.

Wagener.

A. Beyer's Tunnel

Berlinerstraße Nr. 28

im neuen Hause.

empfiehlt seine neu eingerichteten Lokale ganz ergebenst.

Chateau Hugger

sowie jede anderen Biere auf Eis.

Bedienung prompt.

A. Beyer.

Französisches Billard. Pianino.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 23 Juni. Goldagio 12¼, 1882 Bonds 112¾.

Berlin, 24. Juni. (Anfangs-Kurse.) Weizen matt, per Juni 78, Sept.-Okt. 73. — Roggen behpt., loko 50½, Juni-Juli 50, Juli-August 50, Sept.-Okt. 50⅜. — Rüböl still, loko 27, per Juni 26⅔, Sept.-Okt 26½. — Spiritus behpt., per Juni-Juli 16. 25, Juli August 16. 25, August-Sept. 17. 2. — Hafer —, 48½. — Petroleum 14¾. — Staatsbahn 231½, Lombarden 96½, Oesterr. Loose von 1860 —, Italiener 55½ Amerikaner 97, Oesterr. Kreditaktien 158¾, Türken 44¼, 7½proz. Rumänier 46.

Fondsstimmung: recht fest.

Stettin, den 24. Juni. **Des Einzuges wegen keine Börse.**

Börse zu Posen

am 24. Juni 1871.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gelangt.

[Privatbericht.] **Wetter:** angenehm. **Roggen:** niedriger. pr. Juni 46 nom., Juni-Juli do., Juli-August 46½ B., Aug.-Septbr. 47 B., Septbr.-Oktbr. 47½ B., Oktbr.-Nov. 47 B.

Spiritus: flau pr. Juni 14¾ bz. u. B., Juli 14¾ bz. u. G., August 15 1/12 bz. u. B., Septbr. 15¼ B., Oktbr. 15 B.

[Produktenverkehr.] In dieser Woche hatten wir schönes Wetter, mitunter Gewitterregen. — Der Markt war sehr schwach befahren. Abzüge nach Außen hatten nicht statt. Für Weizen wie für Roggen war ein lebhafter Begehr nach den besseren Qualitäten nicht zu verkennen; untergeordnete Gattungen blieben vernachlässigt. Preise behaupteten sich: feiner Weizen 76—80 Thlr., mittler 68—73 Thlr., ordinärer 63—66 Thlr.; feiner Roggen 48¾—49¾ Thlr., mittler 48—48½ Thlr., ordin. 47 47½ Thlr. Gerste ging etwas zurück; große Gerste 37½ 43 Thlr., kleine 37½—42 Thlr.; Hafer zog an und bedang 29—33 Thlr. Die übrigen Cerealien blieben unverändert; Buchweizen 37½—41½ Thlr.; Kocherbsen 52—54 Thlr., Futtererbsen 47—50 Thlr., Wicken 37½—40 Thlr., bis auf Kartoffeln, die sich niedriger stellten, 16—18 Thlr. — Mehl gab bei regelmäßigem Konsum etwas nach; Weizenmehl Nr. 0 u. 1 5½—6½ Thlr.; Roggenmehl Nr. 0 u. 1 3½—4½ Thlr. (pro Ctnr. unversteuert).

Der Terminhandel in Roggen verlief nach anfänglich fester Haltung sodann im weiteren Verlaufe der Woche äußerst still, wo wir unausgesetzt bis zum Schlusse nur eine matte Tendenz zu registriren hatten. Ankündigungen in Roggen fehlten gänzlich.

Die Zufuhr in Spiritus war nach wie vor kaum nennenswerth; ebenso war von einem Abzuge nicht die Rede. Im Verkehr hatte während der ersten Tage eine ziemlich günstige Meinung sich geltend gemacht wodurch auch Preise sich behaupteten; in Mitte der Woche aber schlug die Stimmung in eine mattere um, die sodann bis zum Ablaufe derselben unter einer merklichen Preisreduktion vorherrschend blieb. Ankündigungen in Spiritus kamen nur vereinzelt vor.

Produkten-Börse.

Berlin, 23. Juni. **Wind:** NW. Barometer: 28¹. Thermometer: 15° +. Witterung: schön. — Die freundliche Witterung hat an heutigem Markte einen bedeutenden Einfluß auf die Stimmung für Getreide ausgeübt. Roggen mußte merklich billiger verkauft werden, hat gleichwohl nicht viel an Beachtung gewonnen und blieb in gedrückter Haltung bis zum Schluß. Loko keine Aenderung insofern der Umsatz äußerst schwierig ist, weil Käufer ihre Anforderungen an die Qualität nicht ermäßigen wollen. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 50¼ Rt. pr. 1000 Kilogr. — Roggenmehl merklich billiger. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 7 Rt. 12¼ Sgr. pr. 100 Kilogr. — Weizen flau und niedriger. Juli-Juli leistet indessen viel Widerstand und hat nur unerheblich nachgegeben. — Hafer loko ohne wesentliche Aenderung. Termine billiger verkauft. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 48¾ Rt. per 1000 Kilogr. — Rüböl sehr still und etwas matter — Spiritus ist bei vermehrtem Angebot neuerdings merklich billiger verkauft worden. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 16 Rt. 26 Sgr. — Weizen loko pr. 1000 Kilgr. 61—82 Rt. nach Qual., per diesen Monat 78½ bz., Juni-Juli 77¾ B., 77½ G., Juli-Aug. 76¼—75¾ bz., August-Sept. 74½ bz., Sept.-Okt. 73¼—73 bz — Roggen loko pr. 1000 Kilgr. 48—54 Rt. gef., 47—51¼ bz., per diesen Monat 50½—50 bz., Juni-Juli do., Juli-August do., Aug.-Septbr. 50½—50¼ bz., Sept-Okt. 51½—50½ bz., Oktbr.-Novbr. do. — Gerste loko per 1000 Kil. große und kleine 37—62 Rt. nach Qual. — Hafer loko per 1000 Kil. 43—55 Rt. nach Qual, per diesen Monat 49 48½ bz., Juni-Juli 48½—48¼ bz., Juli-August 47½-47 bz., Septbr.-Okt. 46 bz., Okt.-Nov 45¼ bz. — Erbsen pr. 1000 Kilgr. Kochwaare 51—61 Rt. nach Qual., Futterwaare 41—51 Rt. nach Qual. — Leinöl loko 100 Kilgr. ohne Faß 24½ Rt. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loko ohne Faß 27¼ Rt., per diesen Monat 26⅔ Rt. b., Juni-Juli do., Juli-Aug. 26½ B., Sept.-Okt 26¼ bz., Okt. Novbr. 25⅞ bz., Nov.-Dez. 25½ bz. — Petroleum raffin. (Standard white) pr. 100 Kil. mit Faß: loko 14 Rt., per diesen Monat 13¾ Rt., Juni-Juli —, Sept.-Okt. 14 1/12 bz., Okt.-Novbr. 14 1/12 Rt., Nov.-Dez. 14¾ B. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loko ohne Faß 17 Rt. 7 Sgr. bz., ab Speicher 17 Rt. 5 Sgr. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 16 Rt. 28 24 Sgr. bz., Juni-Juli do., Juli-Aug. do., August-Sept. 17 Rt. 3 Sgr. bis 17 Rt. bz., Sept.-Okt. 17 Rt. 8—5 Sgr. bz., Okt-Nov. 17 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 10½—9¾ Rt., Nr. 0 u. 1 9¾ 9 1/12 Rt., Roggenmehl Nr 0 8 1/12—7 1/12 Rt., Nr. 0 u. 1 7½—7¼ Rt. pro 100 Kil. Br. unversteuert inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kil. Br. unverst. inkl. Sack per diesen Monat 7 Rt. 12½ Sgr. bz., Juni-Juli do., Juli-Aug 7 Rt. 13—12 Sgr bz., Aug.-Sept. 7 Rt. 15—14½ Sgr. bz., Sept.-Oktbr. do., Okt-Nov. 7 Rt. 14½ Sgr. bz. (B. H. Z.)

Stettin, 23 Juni. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) Wetter leicht bewölkt. + 15° R. Barom.: 28. 2. Wind: SW. — Weizen loko schwer verkäuflich, Termine etwas niedriger, p. 2000 Pfd. loko geringer gelber 55—60 Rt., besserer 64—68 Rt., feiner 73—77 Rt., weißer und weißbunter 74—78 Rt, Juni 76½ nom. Juni-Juli u Juli-August 76 bz. u. B., August-Sept 76½ B., Sept Oktbr. 74, 73¾ bz., 73¾ B. u. G. — Roggen flau und niedriger, p. 2000 Pfd. loko 48—51 Rt., ordinärer 46—47 Rt., Juni-Juli 49½, 49 bz u. G., Juli-Aug. 49¾, ½ bz. u. G., ½ B., Sept.-Okt. 51, 50¾, ½ bz., B. u G., Okt.-Nov. 50½ bz. — Gerste unverändert p. 2000 Pfd loko 45—48½ Rt. Hafer stille, pr. 2000 Pfd. loko 44—48½ Rt., pr. Juni 4) B. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loko Futter- 46—49 Rt., Koch- 50—51½ Rt. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. Sept.-Okt. 109½ Rt. bz, 110 B. — Rüböl wenig verändert, p. 200 Pfd. loko 26½ Rt. B., Juni 2 B. 25⅞ bz, Juli-August 25⅔ B., August-Sept. do., Sept.-Okt. 25⅔ bz. u. B., ⅞ G — Spiritus matt, pr 100 Liter a 100 % loko ohne Faß 17½ Rt. bz., kurze Lieferung 17½ bz., Juni und Juni-Juli 16⅔ nom., Juli-August 16 13/24 bz. u. B., Aug-Sept. 17 5/24, ½ b. u. B., Sept.-Oktbr. 17⅔ bz. u. B, Okt.-Nov. 17 B. — Angemeldet: nichts. — Regulirungspreise: Weizen 76½ Rt., Roggen 49½ Rt., Rüböl 25⅔ R., Spiritus 16⅔ Rt. — Petroleum loko 6⅞ Rt. B., Sept.-Okt. 6⅞ B. (Ostf.-Z.)

Breslau, 23. Juni [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) matt, pr Juni und Juni-Juli 47¾ B., Juli-August 47½—¾ bz. u. G., August-Septbr. 48¼ G., Sept.-Okt. 49¼ bz. — Weizen pr. Juni 72 B. — Gerste pr. Juni 44 B. — Hafer pr. Juni 48¾ B. — Lupinen flau, p. 90 Pfd. 40 45 Sgr. — Rüböl wenig verändert, loko 13¾ B., pr Juni 13⅔ B., Juni-Juli 13 B., Juli-August 13½ B., Sept.-Okt. 12⅔—½ bz., Okt.-Nov. u Novbr.-Dez 12⅔ bz. — Rapskuchen ruhig, pro Ctr. 60—62 Sgr. — Leinkuchen fest, pro Ctr. 86—90 Sgr. — Spiritus wenig verändert, loko pr. 100 Liter à 100 %, 16⅔ B., 16½ G., pr. 100 Liter a 100 % pr. Juni, Juni-Juli u. Juli-August 16 bz. u. G., August-Septbr. 16½ G., Sept.-Okt. 16 7/12 G. — Zink fest.

Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

Breslau, den 23 Juni.

Festsetzungen der polizeil. Kommission.	In Silbergroschen pro preuß. Schffl. feine	m.	ord. W.	In Thlr., Sgr. und Pf. pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramms. feine		mittle	ord. Waare.	
Weizen w.	92—94	90	78—85	7 9 —	7 14	7 4 —	6 6 —	6 22 —
do. g.	91—92	89	78—85	7 7 —	7 9 —	7 2 —	6 6 —	6 22 —
Roggen	62—63	59	56—57	4 28 —	5 — —	4 20 —	4 13 —	4 16 —
Gerste	50—52	46	42—44	4 15 —	4 20 6	4 4	3 23 6	3 29 —
Hafer	36—37	35	33—34	4 24 —	4 28 —	4 20 —	4 12 —	4 16 —
Erbsen	68—74	65	58—62	5 1 —	5 14 —	4 21 —	4 9	4 18 —

(Brsl. Hdls.-Bl.)

Bromberg, 23. Juni. Witterung: bewölkt, Morgens 10° +. Mittags 15° +. — Weizen: 120—125-pfd mehr oder weniger mit Auswuchs 65—71 Thlr. 126—130pfd. gesund 75—79 Thlr. pr. 2125 Pfd Zollgewicht. — Roggen 120—124pfd 46—47 Thlr pr. 2000 Pfd Zollgewicht. — Erbsen 44—48 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgew., beste Kocherbsen höher bezahlt. — Spiritus ohne Zufuhr. (Bromb. Ztg.)

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Januar 1871.

Richtung Stargard-Breslau.

Ankunft.			Abgang.		
Pers.-Zug Morgs. (I.—IV.)	4 Uhr	54 Min.	Pers.-Zug Morgs. (I.—IV.)	5 Uhr	4 Min.
Gem. Zug Morgs. (II.—IV.)	7 -	43 -	Gem. Zug Morgs. (II.—IV.)	8 -	14 -
Pers.-Zug Nachm. (I.—III.)	3 -	54 -	Pers.-Zug Nachm (I.—III.)	4 -	4 -
Gem. Zug Abends (II.—IV.)	8 -	52 -	Gem. Zug Abends (II.—IV.)	7 -	38 -

Richtung Breslau-Stargard.

Ankunft.			Abgang.		
Gem. Zug Morgs. (II.—IV.)	8 Uhr	6 Min.	Gem. Zug Morgs. (II.—IV.)	6 Uhr	26 Min
Pers.-Zug Vorm. (I.—III.)	11 -	4 -	Pers.-Zug Vorm. (I.—III.)	11 -	14 -
Gem. Zug Abends (II.—IV.)	7 -	20 -	Gem. Zug Abends (II.—IV.)	7 -	44 -
Pers.-Zug Abends (I.—IV.)	10 -	47 -	Pers.-Zug Abends (I.—IV.)	11 -	33 -

Uebersicht

der in **Posen** ankommenden und abgehenden Posten

Ankommende Posten.		Abgehende Posten.	
3 U. 55 M. früh Pers.-Post von	Trzemeszno.	6 U. 45 M. früh Pers.-Post n.	Schwerin a. W
3 - 55 - - - -	Wreschen.	7 - — - - - -	Pleschen.
4 - — - - - -	Wongrowitz.	7 - 20 - - - -	Wongrowitz.
7 - 5 - - - -	Krotoschin.	8 - — - Vorm. - -	Gnesen.
8 - 10 - Vorm. - -	Stenszewo.	8 - 30 - - - -	Kurnik.
8 - 30 - - - -	Obornik.	12 - 15 - Mitt. - -	Strzałkowo.
8 - 50 - - - -	Ostrowo.	1 - 15 - - - -	Gnesen.
2 - 55 - Nchm. - -	Gnesen.	5 - 30 - Nachm. - -	Stenszewo.
3 - — - - - -	Strzałkowo (Słupce).	6 - — - Abends - -	Obornik.
6 - 55 - Abends - -	Gnesen.	8 - — - - - -	Krotoschin.
6 - 55 - - - -	Kurnik.	9 - 10 - - - -	Ostrowo.
7 - 5 - - - -	Wongrowitz.	11 - 20 - - - -	Wongrowitz.
8 - 15 - - - -	Pleschen.	11 - 45 - - -	Trzemeszno.
8 - 15 - - -	Schwerin a. W.	11 - 45 - - - -	Wreschen

Neueste Depeschen.

Paris, 23. Juni. Der Beginn der Zeichnungen auf die neue Anleihe ist auf den 27. Juni festgesetzt. Der Emissionskurs wird wahrscheinlich 82, 50 betragen; die erste Einzahlung 11 Franks. Außerdem sind 16 monatliche Termine festgesetzt. Aus dem Auslande treffen beträchtliche Aufträge ein. — Das Gerücht, der Graf von Paris sei in Versailles eingetroffen, ist unwahr. — Das Gerücht, die Wahl der General- und Munizipalräthe sei auf den 16. Juli festgesetzt, wird ebenfalls dementirt.

Berlin, 23. Juni. Die Börse war zwar auch heute ziemlich still, aber doch fester, als gestern, zum Theil auf bessere Wiener Kurse und auf die Nachricht, daß die französische Anleihe hier nicht zur Zeichnung kommen werde; ausländische Spekulationspapiere waren zum Theil höher, Lombarden gefragt; Rumänen sehr belebt; Italiener, Amerikaner, Türken fest, aber still. Inländische Bahnen fester, Köln Mindener, Rheinische höher. Banken still und tendenzlos, ebenso Industriepapiere. Inländische Fonds mäßig belebt, ebenso deutsche; russische still. Prämienanleihen niedriger, Nicolai in regem Verkehr. Für Prioritäten war die Stimmung fester, das Geschäft gering, österreichische und russische zum Theil höher. — Hamburger Hypothekenbank 105 Brief, Renten 87⅞ Gd., Schloßbrauerei 94 Gd., pommersche Centralbahn-Stamm-Prioritäten 71-½ in Posten bezahlt und zuletzt noch Geld; Königsstadt 98¼ bez., Raab-Grazer 82 in Posten bez. u. Gd., Sächsische Kredit 105 bez u. Gd.

Die Anmeldungen auf Laurahütte gingen in großartigem Maße ein. — Friedrichshöhe 91¼ bez. — Berliner Bank 103¼ Geld ohne Abgeber. — Schäfer 100 bez. u. Gd. — Schweizer Vereinigte 19¼ bez. — Oesterreichische Nationalbank 106¼ bez. u. Gd.

Für Prämien inländischer Eisenbahnen war heute sehr gute Kauflust und fehlte es sogar theilweise an Abgebern.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 23 Juni 1870.

Preußische Fonds.

Nordd. Bundesanl.	5	100⅞ bz
Nordd. 5j. Landes-Schatzscheine	5	100⅛ bz
Freiwillige Anleihe	4½	99¼ bz
Staats-Anl. v. 1859	5	100⅞ bz
do. 54, 55, 57, 59, 64	4½	96 bz
do. 1856,	4½	96 bz
do. 1867 C.)	4½	96 bz
do. A. D.)		96 bz
do. von 1868 B.	4½	96 bz
do. 1850, 52 conv.	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
do. 1862	4	85¾ bz
do. 1868 A.	4	85¾ bz
Staatsschuldscheine	3½	83 bz
Präm.St.Anl.1855	3½	119¾ B
Kurh. 40 Thlr. Obl.	—	66 B
Kur-u.NeumSchld.	3½	— —
Oderdeichbau-Obl.	4½	93 G
Berl. Stadtoblig.	5	100⅞ bz
do. do.	4½	95 bz
do. do.	3½	76 bz
Berl. Börsen-Obl.	5	98¼ bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	91¼ bz
Kur- u. Neum.	3½	77½ bz G
do. do.	4	84¼ bz
Ostpreußische	3½	77½ G
do.	4	85 bz B
do.	4½	91¾ bz 5% 99¼
Pommersche	3½	76 B [bz
do. neue	4	84¾ bz 4½%
Posensche neue	4	87⅞ bz [91¾ B
Schlesische	3½	— —
Westpreußische	3½	76 B
do.	4	83½ G
do. neue	4	83 bz
do.	4½	90⅜ bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neum.	4	88⅞ bz
Pommersche	4	89¼ bz
Posensche	4	88⅞ bz
Preußische	4	89⅛ bz
Rhein-Westf.	4	91 bz B
Sächsische	4	90¼ B
Schlesische	4	89¼ bz G
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
Pr. Hyp.-Pfandbr.	4½	94¼ bz
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr.250fl.Pr.Obl.	4	77½ B
do. 100fl. Kred. L.	—	94¼ bz G
do. Loose (1860)	3	81¾ ½ bz, ult. do.
do. Pr.-Sch. 1864	—	68¼ bz G
do. Bodenkr.-G.	5	85 G
Ital. Anleihe	5	55½ bz G ult. 55½
Ital. Tabak-Obl.	6	88⅜ bz B [bz G
Rumän. Anleihe	8	89¾ etw bz
Rum.Oblg.v.St.g.	7½	46-45-⅜ bz
5. Stieglitz-Anleihe	5	71½ bz
Engl.Anl.v.J.1862	5	84¾ B
Präm.-Anl. v. 1864	5	125½ bz
do. v. 1866	5	123¼ bz
Russ.Bodenkred.Pf.	5	85⅜ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	70 bz II —
Poln. Schatz-Obl.	4	gr. 70 B kl. 69½
do. Cert.A. 300 fl.	5	94 bz [bz G
do. Pfdbr. in S.R.	4	70⅝ G 5% 70⅝ b
do. Part. O. 500fl.	4	101¼ bz
do. Liqu.-Pfandbr.	4	58¼ bz
Finn. 10Thlr.-Loose	—	7¾ et bz [bz
Amer. Anl. 1882	6	97 bz ult. 96⅞
Türkische Anl. 1865	5	44¼ bz G ult. 44¼
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	96 G [bz G
Neue bad. 35fl. Loose	—	37¼ B
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	108 etw bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	108⅜ bz G
do. 4½% St. A. v. 59	4½	97¼ G
Braunschw. Anl.	5	100¼ bz
Braunschw. Präm. Anl. à 20 Thlr.	—	18 bz B
Dessauer Präm.-A.	3½	103½ B
Lübecker do.	3½	49¼ B
Sächsische Anl.	5	102¼ G
Schwed. 10-Thlr.-L.	—	— —

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anh. Landes-Bk.	4	120⅞ bz
Berl. Kass.-Verein	4	180¼ G
Berl. Handels-Ges.	4	132 bz
Braunschw. Bank	4	120¼ B
Bremer Bank	4	110¼ G
Coburg. Kredit-Bk.	4	90½ bz
Danziger Priv.-Bk.	4	111½ G
Darmstädter Kred.	4	143 et bz j. 139¾
Darmst. Zettel-Bk.	4	107⅞ G [bz
Dessauer Kreditbk.	0	7 B
Disk. Kommand.	4	171 bz G
Genfer Kreditbank	0	17 G
Geraer Bank	4	115½ G
Gwb. H. Schuster	4	105 B
Gothaer Priv.-Bk.	4	113 B
Hannoversche Bank	4	97½ B
Königsb. Priv.-Bk.	4	114 G
Leipziger Kreditbk.	4	123 bz G
Luxemburger Bank	4	141 bz
Magdeb. Privatbk.	4	103½ B
Meininger Kreditb.	4	132½ bz G
Moldau Landesbk.	4	— —
Norddeutsche Bank	4	165 bz G
Oestr. Kreditbank	5	158-158¼ bz
Pomm. Ritterbank	4	104½ bz [ult. do.
Posener Prov.-Bk.	4	109 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	169⅞ bz
Rostocker Bank	4	117¼ B
Sächsische Bank	4	144½ B
Schles. Bankverein	4	123⅞ B
Thüringer Bank	4	105 B
Vereinsbank Hamb.	4	115¼ B
Weimar. Bank	4	104¼ etw bz B
Prß. Hyp. Brf. 25%	4	107½ B
Erste Prß. Hyp.-G.	4	94½ G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em	4½	—
Aachen-Mastricht	4½	82 B
do. II. Em.	5	88 G
do. III. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	— —
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	76 etw bz G
do. Lit. B.	3½	76 etw bz G
do. IV. Ser.	4½	91⅜ G
do. V. Ser.	4½	91⅜ G
do. VI. Ser.	4½	90¼ bz B
do. Düsseld.-Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	83¼ B
do. II. Ser.	4½	— —
do. (Nordbahn)	5	99¾ bz G
Berlin-Anhalt	4	91 G
do.	4½	92¾ bz G
do. Lit. B.	4½	92 B
Berlin-Görlitzer	5	99¼ B
Berlin-Hamburg	4	85 etw bz G
do. II. Em.	4	85 G
Berl. Potsd.-Mgd.		
Lit. A. u. B.	4	86 B
do. Lit. C.	4	84 G D. 100½ [G
Berl.-Stett. II. Em.	4	81⅞ G
do. III. Em.	4	81⅛ bz G
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	92⅞ bz G
do. VI. Ser. do.	4	81⅜ G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	91¼ G G. 91¼ G
Cöln-Crefeld	4½	92 G
Cöln-Mind. I. Em.	4½	92½ G
do. II. Em.	5	100½ G
do.	4	85 G
do. III. Em.	4	83 B
do.	4½	92¼ B
do. IV. Em.	4	83¾ bz G
do. V. Em.	4	82¾ bz
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	83⅜ bz G
do. III. Em.	4½	91¼ G
do. IV. Em.	4½	91¼ G
Galiz. Carl.Ludwb.	5	86⅞ bz
Lemberg Czernowitz	5	64¾ bz G
do. II. Em.	5	74⅜ bz G
do. III. Em.	5	68 G
Magdeb.-Halberst.	4½	92 G
do. do. 1865	4½	91⅞ G
do. do.	5	98⅜ bz
do. Wittenb.	3	67¾ bz
Niederschl.-Märk.	4	86 bz G
do. II. S. a 62½ tlr.	4	83½ G
do. c. I. u. II. Ser.	4	86½ bz G
do. conv. III. Ser.	4	83 B
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	— — D — —
Oberschles. Lit. A.	5	— —
do. Lit. B	4	— —
do. Lit. C.	3½	— —
do. Lit. D.	4	86 B
do. Lit. E.	4	77 G
do. Lit. F.	3½	92⅞ G [92¼ G
do. Lit. G.	4½	92¼ G Lit. H.
Oestr.-Französ. St.	4½	284 bz
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	223¼ bz
do. Lomb. Bons	5	98 G
do. do. fällig 1875	6	96½ G
do. do. fällig 1876	6	96⅛ G
do. do. fäll. 1877/8	6	96 G
Ostpreuß. Südbahn	6	95 G
Rhein. Pr.-Obligat.	5	— —
do. v. Staat. garant.	4	— —
do. III. v. 1858 u. 60	3½	92⅛ bz 65r 92⅛ bz
do. 1862 u. 1864	4½	92½ bz B
do. v. Staat garant.	4½	100 G
Rhein-Nahe v. S.g.	4½	91¼ bz G
do. II. Em.	4½	91¼ bz G
Ruhrort-Crefeld	4½	90¾ bz
do. II. Ser.	4½	81½ bz G
do. III. Ser.	4	— —
Czarkow-Azow	4½	86¾ B
Jelez-Woron.	5	86 G
Kozlow-Woron.	5	86½ bz
Kursk-Charkow	5	87 B
Kursk-Kiew	5	87 bz
Mosko-Rjäsan	5	89 bz G
Rjäsan-Kozlow	5	87¼ bz
Schuja-Iwanow	5	86½ bz
Warschau-Terespol	5	86½ bz kl. 86 G
Warschau-Wiener	5	87½ bz kl. 87¼ bz
Schleswig	5	90 etw bz
Stargard-Posen	4½	— —
do. II. Em.	4	92½ etw bz B
do. III. Em.	4½	92½ etw bz B
Thüringer I. Ser.	4½	85½ B
do. II. "	4	91½ B
do. III. "	4½	— —
do. IV. "	4	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	37 bz G
Altona-Kieler	4	119 bz G
Amsterdm-Rotterd.	4	101¼ bz
Bergisch-Märkische	4	123½ bz G
Berlin-Anhalt	4	224 bz
Berlin-Görlitz	4	73¼ bz
do. Stammprior.	5	97 bz G
Berlin-Hamburg	4	158½ G
Berl-Potsd-Magd.	4	— —
Berlin-Stettin	4	147¾ bz
Böhm. Westbahn	5	104¾ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	112½ bz
Brieg-Neiße	5	—
Cöln-Minden	4	152 bz G
do. Lit. B.	5	104 bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	101⅞-2¼ bz
Halle-Sorau-Gub.	4	39⅞-40⅜ bz
do. Stammprior.	5	67½ etw bz
Löbau-Zittau	4	76 bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	180 etw bz G
Märkisch-Posen	4	36 bz
do. Prior.-St.	5	62 bz G
Magdeb.-Halberst.	4	127¾ bz
do. Stamm-Pr. B.	3½	76⅛ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	180 bz G
do. do. Lit. B.	4	95¼ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	154¼ bz
Mecklenburger	—	— —
Münster-Hammer	4	88 bz
Niederschl.-Märk.	4	80¼ G
Niederschl. Zweigb.	4	98¾ bz
Nordh.-Erf. gar.	4	66¼ bz
Nord.-Erf. St.-Pr.	5	64 bz
Oberheff. v. St. gar.	3½	vll. 74 el bz B
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	186 bz
do. Lit. B.	3½	169¼ G [st
Oest.-Frnz.-Staats.	5	— ult. 230½-1⅛
Oest.-Südd. (Lomb.)	5	95¾-6⅛-5⅞ bz ult. [do.
Ostpr. Südbahn	4	35¼ bz
do. St.-Prior.	5	60½ bz G
Rechte Oder-Uferb.	5	91⅞ bz G
do. do. St.-Pr	5	100⅞ bz
Rheinische	4	136⅞ bz
StP. Lit. B. v. St. g.	4	86⅞ bz
Rhein-Nahebahn	4	31⅜ bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	91 bz B
Stargard-Posen	4½	93½ G
Thüringer	4	143¾ etw bz G
do. B. gar.	4	vll 83¾ etw bz
Warschau-Bromb.	4	— —
do. Wiener	5	65⅜ bz

Gold-, Silber- und Papier-Geld.

Friedrichsd'or	—	113⅜ bz
Gold-Kronen	—	9. 8 G
Louisd'or	—	111⅜ bz [bz G
Oest. Pap.-G.-u.R.	4½	48⅜ bz 56½ etw
Sovereigns	—	6. 23⅜ bz
Napoleonsd'or	—	5. 11 bz
Imp. p. Zpfd.	—	163 bz
Dollars	—	1. 11⅜ G
Silber pr. Zpfd.	—	29. 23 G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅞ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oesterr. Banknoten	—	81⅛ bz
Russische do.	—	80¼ bz

Wechsel-Kurse vom 23. Juni.

Bankdiskont	4	
Amstrd. 250fl. 10 T.	3	— —
do. 2 M.	3	— —
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	— —
do. 2 M.	3	— —
London 1 Lstr. 3 M	2½	— —
Paris 300 Fr. 2 M.	3	— —
Wien 150 fl. 8 T.	5	81⅛ bz
do. do. 2 M.	5	81⅛ bz
Augsb. 100fl. 2 M.	4½	— —
Frankf. 100fl. 2 M.	3½	— —
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4½	— —
do. do. 2 M.	4½	— —
Petersb. 100 R. 3 M.	6	89⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	80⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4	— —

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.